

Wieder kann es entstehen, daß die kommunistische Bewegung in der Bewegung der auszuschlagenden Teile der Gesellschaft und aller Ausgebüten zu machen.

Wir haben recht gehabt mit unserer Voranschlagung, daß unter dem sozialen Kriegshandeln im Betrieb und Geschäftswelt gegen die Dawespolitik, gegen die Westfront, gegen die Verteidigung der Tagesinteressen der Arbeiter, für den Sturz der Bourgeoisie, für das Bündnis mit den Arbeitern und Bauern Sommerruhlands. Samsa!a wir die Ausgebüten in der roten Front, tun wir alles für die Persstellung der Gewerkschaftseinheit.

476 Die geleimte „Internationale“

„Friedens“-Schlüsse des Marceller Kongresses

Nach den schweren Auseinandersetzungen über die wichtigsten Fragen der internationalen Politik, in denen die englische Delegation durchweg andere Ausschüttungen vertrat, als die Deutschen Franzosen, ist es gelungen (wohlhätiglich durch die Russisch-österreichischen Meister) in zweideutigen Formulierungen in Marcella einheitliche Beschlüsse herzulegen. Da die Engländer gegen den Sicherheitsplan, die Franzosen und Deutschen für ihn, die Engländer gegen den Dawesplan, die Deutschen und Franzosen für ihn, die Engländer gegen die antideutsch-sowjetische Interventionskette, die Franzosen und Deutschen gegen sie sind, waren einheitliche Beschlüsse in allen diesen Fragen nur dadurch möglich, daß sie nach dem alten Schema der Internationale abgesagt wurde. Beschlüsse, die niemanden irgend etwas verpflichten, alle Möglichkeiten offen lassen und in jeder Varieté zu deuten werden, wie es ihr gefällt. — Die Beschlüsse liegen uns noch nicht im Wortlaut vor, aber loviel schon aus der Inhaltssynopse des „Vorwärts“ zu entnehmen.

Die Stellung der sozialpatriotischen „Internationale“ zum Völkerbund wird dadurch präzisiert, daß die „Internationale“ die Gründung des Völkerbundes angedeckt habe, obwohl er auf Friedensverträgen beruhe, die eine starke Schädigung der Freiheiten bedeuten, daß der Völkerbund über seine Mission erst dann entschieden könne, wenn alle Völker mit völlig gleichen Rechten und Pflichten ihres angehören. — Aus diesem Grunde wünsche die „Internationale“ daß die Bestimmungen des Artikels 19, die eine Revision der Friedensverträge vorsehen, präzisiert und wirksam gemacht werden.

Dies wird sehr bedeutsame, bürgerlich-pazifistische Forderungen. Es wäre aber übertrieben, zu erwarten, daß die „sozialistischen“ Parteien auch nur für diese Forderungen ernsthaft kämpfen, wo die Bourgeoisie dagegen ist und wo die „Sozialisten“ & der bürgerlichen Regierung beteiligt sind. Kein sozialistischer, politischer oder französischer „Sozialist“ kämpft für die Revision der Friedensverträge, als Macdonald in der Regierung war, hat er keinen eigenen Parteigenossen Henderson bewusst, als dieser von der Konservativen Regierung des Verfaßter Vertrages sprach. Die SPD ist die Vorsängerin des Gattungspolos, der die Anerkennung der Verträge zur Vorauseitung und ihre Aufrechterhaltung zum Zweck hat.

Alo eine neue Forderung wird aufgestellt, daß die wirtschaftliche Organisation des Völkerbundes in einen besonderen Rat für internationale Kollektivwirtschaft umgewandelt wird und daß dazu die gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen der Arbeiter herangezogen werden. Dies ist zweifellos der neue Weg vom Sozialismus, den die Weisen von Marcella entdeckt haben; eine internationale Organisation der Kapitalisten soll die Kollektivwirtschaft, das heißt auf deutsch die Gemeinschaft, einführen unter gütiger „Fernausübung“ der Arbeiterorganisationen etwa im Geiste der Herren Jouhaux, Dugegeet, Gossendach und Compagnie.

Der Kernpunkt der Resolution der sogenannten Westfraktion, die dieses Kunstwerk ausgearbeitet hat, ist die Sicherheitspakt. Hier haben die Engländer ihren Standpunkt zweit durchgesetzt, daß die „sozialistischen“ Parteien wenigstens nicht zum Eintritt in diesen Pakt verzögert werden. Der Pakt wird als unvollkommen bezeichnet, weil er keinerlei Verpflichtung zu allgemeinen Abstimmungen enthalte. Es wird verlangt, daß er keinerlei Gedankenspiel enthalte und seine Spitze nicht gegen eine andere Macht oder Mächtiggruppen richten würde. Wozu sich einzelne imperialistische Staaten untereinander verbünden, wenn sie sich nicht gegen andere Staaten verbünden, die Frage werden die Weisen von Marcella schwierig beantworten können. Die erlösende Formel, die die „Stellung“ dieser prächtigen „Internationale“ zusammenfaßt, lautet:

„Der von Deutschland vorgelegte Pakt in seiner endgültigen Form noch nicht vorliegt, muß die „Internationale“ sich eines Urteils darüber enthalten.“

Nach Veröffentlichung des endgültigen Textes soll eine Sitzung des Exekutivomitees mit den beteiligten Ländern stattfinden, um darüber zu beraten. Das ist die allzuwährende Praxis der geleimten Hamburger „Internationale“, daß sie die Entscheidungnahme zu jeder aktuellen Frage, um die man sich mit allgemeinen Phrasen nicht herumdrücken kann, auf den Sonntags-Komiteestag verschiebt.

Schließlich heißt es in der Resolution, daß die von Deutschland und England gegen Artikel 16 geltend gemachten Bedenken gegenständig werden würden, sobald beide Mächte dem Völkerbund angehören. Das ist ein besonderes Feind-Trick des Antikommunismus. Auf diese Weise soll angegedeutet werden, daß Sovjetruhland selbst darum schuld ist, wenn die Völkerbundskapitalisten sich gegen den Staat der Arbeiter und Bauern verbünden, weil dieser sich nicht darum bemüht, in die heilige Allianz der imperialistischen Räuber aufgenommen zu werden!

Zu dem französischen Kauderweg gegen Marocco beschließt die „Internationale“, zu „protestieren“ und von den beteiligten Mächten eine Aktion zur Herstellung des Friedens zu verlangen auf der Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit des Afrikas unter der Kontrolle des Völkerbundes. Wie eine solche „Unabhängigkeit“ aussieht, davon können zum Beispiel die Arbeiter des Saargebietes zeugen, die das Vergnügen haben, unter Völkerbundskontrolle gestellt zu sein. Daß die „Internationale“ zur Sichtung der französischen Partei im Maroccokrieg kein Wort zu sagen hat, versteht sich am Rande.

Ein Meisterwerk der Persifade ist die Resolution zur Ostfrage. Diese Resolution betont zugleich die Pflicht aller sozialistischen Parteien, jede gegen die Sowjetrepublik gerichtete aggressive Politik zu bekämpfen und die Herstellung friedlicher politischer Beziehungen mit der Sowjetunion zu fordern und liefert gleichzeitig die Argumente für eine aggressive Politik gegen die Sowjetunion. Denn es wird da von der Union der Sowjetrepubliken erzählt, sie nähere die Illusion, daß die Befreiung des Arbeiters durch Sozialisten begreiflich zöge. Wenn erreungen werden können, und daß es einen neuen Weltkrieg bedürfe, um die Weltrevolution herbeizuführen. Der Kongress verlangt, die Herstellung voller politischer und gewerkschaftlicher Freiheiten in der Sowjetunion und fordert das russische Volk auf, sich ebenfalls jeder aggressiven und antisozialistischen Politik des Sowjetis sowie jeder Propaganda zu widersetzen, die auf gewaltsame Einnahme und Einnahme anderer Völker ab-

zielt. Die „Internationale“ erfüllt die Forderungen der sozialistischen Parteien der Sowjetobdakat (das heißt der sozialrevolutionären und menschewistischen Weißgarde) nach „Demokratisierung“ des Regimes der Sowjetunion und „Persstellung der politischen Freiheit“ zu fördern.

Wie man sieht, Formulierungen, mit denen die Propagandisten der Internationen gegen Sovjetruhland, die Churchill und Rauch, durchaus zufrieden sein können.

Nach Abschluß des Kongresses und Veröffentlichung des Protokolls der Beschlüsse wird man noch eingehender auf die Demonstration der sozialistischen Konterrevolutionäre einsehen müssen. Zugwischen sonst man nur als allgemeines Ergebnis feststellen, daß jeder Haufen befreite Einsicht auf diesem Kongress durch die vereinten Bemühungen der deutschen und französischen Sozialpatrioten erfolgreich ausgetragen wurde.

Gool, der Pionier der Gewerkschaftseinheit in Deutschland

Es ist kein Zweifel — es machen sich die Zeichen, die darauf hindeuten, daß in die alte Front der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale eine Brücke nach der anderen geschlagen wird, daß neben ihr, — trotz der schier unbegrenzten Stabilität ihrer seitgemordeten Führer eine neue mächtige Front international emporwächst. Die Verteidigung der englischen und russischen Gewerkschaftsführer, die Delegation englischer und deutscher Gewerkschaftler nach Schwedischland, die Rede Goethmanns vor dem Schweizer Gewerkschaften in Basel — der Ruf nach der Einheitsfront der Gewerkschaften Chinas, der Aufruhr der AGF, der Ruf nach der Einheitsfront in der Chinashift, der in außerstimmigen Protesten gegen die Sabotage von Amsterdum ausging — und nicht zuletzt die Haltung der englischen Metall- und Transportarbeiter, die mit der ehemaligen Rauerei ihrer Solidarität den Rückenstell der Bergarbeiter und Coal-Führung stützen, das alles hält sich zu einer nicht mehr aufzuhaltenen Bewegung zusammen.

So ist es auch ein bedeutendes Julientreffen, das am 22. August in dem Augenblick, wo in Breslau der Amsterdamer und ADGB ihren Kongreß abhalten, daß in Berlin die Opposition aus dem eigenen Lager der 2. Internationalen ihre Stimme erhält.

So ist der Führer der englischen Bergarbeiter, von dem die englische Presse erschrocken berichtet, daß er die Grundfesten des Empiriums bedrohe, der für England eine „Total War“ forderte, wird vor den Berliner Arbeitern am Sonntag, Bodenbauer, und am Montag in Essa sprechen über England, Deutschland und die internationale Gewerkschaftseinheit.

Er spricht als Vertreter der englischen Sektion der Internationalen Arbeiterhilfe, die dort als Trägerin der Erbfeindschaft gewirkt hat.

Das Berliner und Essener Proletariat wird die Kundgebung zu einer möglichen Demonstration der sozialistischen Einheitsfront machen gegenüber dem Konzertkongreß von Breslau.

Die Falbes-Sonettcup

Berlin, 28. August. In der Zeit von 1. bis 15. August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenlagerjörge von 197 000 auf 208 000, das heißt um rund 5,5 % gestiegen. Im einzelnen hat die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 171 000 auf 186 000 zunommen, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat jedoch nicht nennenswert geändert. Die Zahl der Jugendunterstützungsempfänger ist von 26 000 auf 28 000 gestiegen.

Die höheren Zahlen zeigen bei weitem nicht die wirkliche Zahl der Erwerbslosen. Es ist doch eine Tatsache, daß, heißt damit erreicht werden kann, daß von allen Arbeitnehmern nur die Hälfte Unterstützung erhalten. So darf mit einer Gewerkschaftszahl von rund 1,5 Millionen jetzt gerechnet werden kann.

Das sozialistische Landesamt für Arbeitsversorgung berichtet für die Zeit vom 16. bis 22. August ebenfalls eine weitere erhebliche Verstärkung der Arbeitsnoten für alle Berufsgruppen. Infolge der Auspeilung im Handgewerbe und insbesondere in der weitreichenden Textilindustrie bestimmen die Arbeitslosen zahlreiche Räumungen und Entlassungen vorgenommen worden. Da der Konomirkt hat eine erhebliche Verstärkung in der Arbeitsausschließung eingesetzt.

Ebenso schlecht ist die Arbeitssmöglichkeit in der Industrie der Städte und Orte, in den Siedlungen und Werkstätten, von denen der größte Teil stillgelegt worden ist. Die Vermehrung der Arbeitslosen ist aber vor allem auch zurückzuführen auf Arbeitsentlassungen in der Papier-, Leber- und Holzindustrie. Von 1.—15. Aug. ist nach dem Bericht des Landesamtes die Zahl für Hauptunterstützungsempfänger um 1736 gestiegen.

Daß auch diese Zahlen bei weitem nicht die wirkliche Steigerung der Erwerbslosenmassen anzeigen, ist selbstverständlich, wenn man weiß, mit welcher Brutalität den Arbeitern die Gewährung dieser Beliebigkeiten vorenthalten wird. Die Arbeitslosigkeit steigt — ein neuer Hungerwinter naht —, das sind die Folgen der Dawes-Stabilisierung, die auf Kosten der Arbeiter durchgeführt werden soll.

Verbilligungsaktion undurchführbar

Berlin, 28. August. (Eigener Druckbericht.) Gestern fanden Verhandlungen zwischen Spiegengewerkschaften und Reichsregierung wegen der Verbilligungsaktion statt. Der Regierungsbetreter bekannte hinsichtlich der Lohnforderungen der Gewerkschaften, daß es durchaus nicht in ihrem Interesse liegt, wenn eine Sanktion (?) der autonomen Zölle durch Lohnforderungen der Gewerkschaften, die an und für sich die Politik der Reichsregierung durchsetzen müssen, verhindert werden. Die Spiegengewerkschaften erklären, daß man der Regierung den guten Willen zur Preislenkung nicht absprechen könne, daß man aber an ihre Kraft und Zähigkeit nicht glaube, die Verbilligungsaktion durchzuführen.

Wenn schon die Spiegengewerkschaften gegeben müssen, daß die Regierung eine Verbilligungsaktion nicht durchführen kann, dann ist es jetzt Aufgabe aller Arbeiter, daß der ADGB gezwungen wird, die Lohnkämpfe zu organisieren und zu vereinheitlichen. Nur durch die Zusammenarbeit aller Kreise der Arbeiter kann der immer weiter fortstretenden Verbilligung der Arbeitnehmer halt geboten werden.

Eine sozialdemokratische Pressekritik gegen den Zeppelinrummel

Die „Leipziger Volkszeitung“ vom 25. August schreibt:

„Die Unterzeichner des Aufrufs sind erkennbar als Vertreter bestimmter Organisationen. Als Gesamtorganisation hat dieser Aufruf merkwürdigerweise auch den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund unterschrieben. Und darüber finden wir Romen, die wir hier nicht genannt hätten: General Hartmann Müller, Franken und Paul Löbe.“

Der „gemeinsame Aufruf“ ist schlechtlich nicht ohne höheren Sinn, wie denn überhaupt jeglicher gemeinsame Aufruf gleich

höchstens Zweck ist des Begriffen wider. So wird hier höchst wahrgenommen, wieher nimmt einen Ausgangspunkt zu führen, wo ich ja etwas wie ein „ausgehendes Zeppelintreffer“ habe. Das herausende Klasse entsteht die Tendenz, diese beiden wissen zu lassen, auf allen Gebieten des menschlichen Lebens, auch auf dem technischen. Die Arbeitsschlaf ist derzeitigen Zeppelinschaffungen, wie wir sie jetzt haben, um so häufiger und deutlicher zu zeigen kommen, auf das große Ziel der „Zeppelin“ zu melden.

Und noch ein anderes, und nicht das unbedeutendste: Wenn man dann eben eigentlich die Arbeit zum Zeppelinbau aufbringt, was kann dann gegen sie einiges wie ein „ausgehendes Zeppelintreffer“ sein? Eine solche lange, den neuwürtigen Prozess der Störer und Zeppelinschaffung noch nicht beobachtet haben? Wer kann das Wissen einer freien Gewerkschaften angewiesen, die Delegation des Kongresses des französischen Gewerkschaften anzuhören, um über die Frage „die GewerkschaftsEinheit zu beraten.“

Denfalls: „Die Arbeitet machen die Arbeit für die Gewerkschaftung zu.“

Rosso, der Pionier der Gewerkschaftseinheit

Der Sozialdemokratische Pressebrief meldet: 22. August. Der Kongreß des Allgemeinen französischen Gewerkschaftsbundes hat sich mit 278 gegen 150 Stimmen entschieden, die Delegation des Kongresses des französischen Gewerkschaften anzuhören, um über die Frage „die GewerkschaftsEinheit zu beraten.“

Noch gekennzeichnet die „Dresdner Volkszeitung“ mit der Überschrift „Ein kommunistisches Interesse“, daß die am 22. August des französischen Gewerkschaftsbundes einheitliche GewerkschaftsEinheit zu beraten, und nicht zuletzt die Haltung der englischen Gewerkschaftsführer, die Delegation englischer und deutscher Gewerkschaftler nach Schwedischland, die Rede Goethmanns vor dem Schweizer Gewerkschaften in Basel — der Ruf nach der Einheitsfront der Gewerkschaften Chinas, der Aufruhr der AGF, der Ruf nach der Einheitsfront in der Chinashift, der in außerstimmigen Protesten gegen die Sabotage von Amsterdum ausging — und nicht zuletzt die Haltung der englischen Metall- und Transportarbeiter, die mit der ehemaligen Rauerei ihrer Solidarität den Rückenstell der Bergarbeiter und Coal-Führung stützen, das alles hält sich zu einer nicht mehr aufzuhaltenen Bewegung zusammen.

So ist es auch ein bedeutendes Julientreffen, das am 22. August in dem Augenblick, wo in Breslau der Amsterdamer und ADGB ihren Kongreß abhalten, daß in Berlin die Opposition aus dem eigenen Lager der 2. Internationalen ihre Stimme erhält.

So ist der Führer der englischen Bergarbeiter, von dem die englische Presse erschrocken berichtet, daß er die Grundfesten des Empiriums bedrohe, der für England eine „Total War“ forderte, wird vor den Berliner Arbeitern am Sonntag, Bodenbauer, und am Montag in Essa sprechen über England, Deutschland und die internationale Gewerkschaftseinheit.

Er spricht als Vertreter der englischen Sektion der Internationalen Arbeiterhilfe, die dort als Trägerin der Erbfeindschaft gewirkt hat.

Das Berliner und Essener Proletariat wird die Kundgebung zu einer möglichen Demonstration der sozialistischen Einheitsfront machen gegenüber dem Konzertkongreß von Breslau.

Lohnforderungen für Post- und Telegraphenarbeiter

Berlin, 29. August. (Eigener Druckbericht.) Die 200000 Angestellten zwischen Reichspostministerium und dem Post- und Telegraphenarbeiter, die gestern ergebnislos verließen, werden heute fortgesetzt. Die Postarbeiter fordern 12 Pf. Lohnzettel pro Stunde. Die Reichspostverwaltung lehnt dies ab mit dem Hinweis auf die schlechte Lage der Reichspost und auf die ungünstige Entwicklungsgesetzung der Lohner-Angestellten.

Lohnkampf der Eisenbahner

Berlin, 29. August. (Eigener Druckbericht.) Die Eisenbahner sind in der Eisenbahnlinie erzeugt. Zehn Tage Verhandlungen haben ihnen nicht das geringste Ergebnis gebracht. Die Gewerkschaften reden keine normale Stellung zur Lage und beklagen das ihrer weiteren Schritte. Die Rießengewinne der Eisenbahn werden unglaublich provoziert, wenn der Arbeitstreiber sich nicht einmal die älteren bestehenden Lohnansprüche erfüllt werden.

Bergeblieche Mühe

Berlin, 29. August. (Eigener Druckbericht.) Die „Bergischen Zeitung“ erzählt von Peking, daß der chinesischen Forderung auf dem Kongreß ungeheure Beiträge entgegengestellt und damit auch die Arbeitsschlafwelle gegen die Arbeitnehmer verhindert werden. Die Gewerkschaften reden keine normale Stellung zur Lage und beklagen das ihrer weiteren Schritte. Die Rießengewinne der Eisenbahn werden unglaublich provoziert, wenn der Arbeitstreiber sich nicht einmal die älteren bestehenden Lohnansprüche erfüllt werden.

Ein weiterer Schritt

Wir brauchen keine Angabe, in dem wir die Arbeitsschlafwelle zu verhindern. Von einem Beispiel, wie uns die Arbeitsschlafwelle in der Gewerkschaften zu verhindern.

Ein Bauer am 18. Juni 1925 ist im demokratischen Wahlkreis entlassen worden. Er ist dem Arbeitsschlafwelle entflohen. Arbeitsschlafwelle am 18. August 1925 gegen die Arbeitsschlafwelle, die gestern ergebnislos verließen, werden heute fortgesetzt. Die Reichspostverwaltung lehnt dies ab mit dem Hinweis auf die schlechte Lage der Reichspost und auf die ungünstige Entwicklungsgesetzung der Lohner-Angestellten.

Ein Rießengewinn gegen die Arbeitsschlafwelle

Die Rießengewinne der Eisenbahnlinie werden durch die Arbeitsschlafwelle verhindert werden. Die Gewerkschaften reden keine normale Stellung zur Lage und beklagen das ihrer weiteren Schritte. Die Rießengewinne der Eisenbahn werden unglaublich provoziert, wenn der Arbeitstreiber sich nicht einmal die älteren bestehenden Lohnansprüche erfüllt werden.

Die Gewerkschaften gegen die Arbeitsschlafwelle

Berlin, 29. August. (Eigener Druckbericht.) Die chinesische Bevölkerung in Niederländisch-Indien hat sich dem von Schonghai ausgehenden Befreiungskampf der Arbeitsschlafwelle entgegengestellt und damit auch die Arbeitsschlafwelle gegen die Arbeitsschlafwelle verhindert. Seit 1925 dauert dieser Zustand, der den Arbeitern des Landes bereits schweren Schaden verursacht hat. Die Arbeitsschlafwelle ist auch gegen die Staatsbürger anderer Länder, insbesondere britisch gehaltene Antwort mit bestimmten Verhandlungen, zu unterdrücken. Jedes Jahr führt die Zollautonomie auf die Note vom 1. Januar übertriebenen Schritte.

Die Gewerkschaften gegen die Arbeitsschlafwelle werden das nächste Spiel der Diplomaten durchschauen. Die Arbeitsschlafwelle wird den Geisellen die Sicht auf die Gewerkschaften nicht verschaffen.

Ausbreitung des chinesischen Boykotts

(T.U.) London,

Samstag den 28. August 1925

Dresden

Für die „Arbeiterstimme“

Neue Dresdenner Erfolge

Mit ganzer Leidenschaft geht die Werbearbeit vorwärts. Unermüdlich, ohne Unterbrechung werden von unseren Sohn neue Abonnenten geworben.

Unter über fünfzig Jahre alter, treuer Leser August hieß aus Steglitz warb in den letzten zwei Monaten allein 30 Abonnenten. Davon allein am vergangenen Sonntag 8 Abonnenten.

Die Betriebsjäger Seidel u. Naumann warb bis jetzt 30 Abonnenten. Zum Ausbau der Zeitung überwies die B.Z. G. u. A. der „Arbeiterstimme“ 30 M. Weiter abonnierte die B.Z. G. u. A. zum Bericht an die Kollegen 10 Exemplare der „Arbeiterstimme“.

Die Kollegen Schröder, Höcker und Neupold waren im Betrieb Lampel u. Müller, Stieglitz, 8 Abonnenten.

Martin Schneider war auf einer Straßenbahnschicht vom Postplatz bis zum Bahnhof insgesamt 6 Abonnenten.

Unter Leser Winkler, Tiefbauamt, erneut	10 Abon.
Unter Lange, Dresden	7
Niedrich und Vogler erneut	8
Schmidel, Dresden, erneut	5
Nitschke, Dresden	4

Braus, Klassengenossen!

Hochwärts zum Sieg der Arbeiterpresse!

Ein weiterer Beitrag zur Sozialfürsorge

Wir brachten unlängst einen Artikel über Sozialfürsorge, in dem wir das unerhörte Verhalten des Zentralarbeitsnachweises gegenüber einem Erwerbslosen kennzeichneten. Von einem Bauarbeiter erhalten wir erneut einen Beweis, wie unerhört die Erwerbslosen drangaliert werden, ehe sie in den Besitz der paar Bettelpfennige Unterstützung gelangen, um die sie zuvor von ihrem laren Lohn durch die Erwerbslosenversicherung gepreßt wurden.

Ein Bauarbeiter namens W. Nonnemann wurde am 18. Juni 1925 frisch und arbeitsunfähig geschrieben. Wie es im demokratischen Deutschland so üblich ist, wurde der Arbeiter am nächsten Tage, am 19. Juni, vom Unternehmer prompt entlassen. Am 27. Juli endigte die Krankheit des Bauarbeiters. Er meldete sich nunmehr beim Zentralarbeitsnachweis als erwerbslos und ging humpeln. Bis zum 13. August 1925 erhielt der betreffende Arbeiter auch ordnungsgemäß keine Erwerbslosenunterstützung ausgezahlt, bis der Zentral-Arbeitsnachweis in seiner blinden Mut gegen die fampfesumtigen Bauarbeiter Nonnemann folgendes Schreiben fand:

Eine Nachprüfung Ihres Unterstützungsfalles zwingt uns, Ihnen bisher gewährte Erwerbslosenunterstützung ab 13. August 1925 wieder in Wegfall zu stellen, weil feststeht, daß Ihre Arbeitslosigkeit, wenn auch nicht unmittelbar, doch mittelbar auf die Ausperrung im Baugewerbe zurückzuführen ist. Die Voraussetzungen für den Weiterbezug der Erwerbslosenunterstützung sind nach den geleglichen Bestimmungen nicht erfüllt.

Widerreden gegen diese Entscheidung sind innerhalb zweier Wochen nur schriftlich an den öffentlichen Arbeitsnachweisen Dresden und Umg. Marienstraße 17, zu richten."

Also weiß die Entlastung nicht unmittelbar, jedoch mittelbar eine Folge der brutalen, rücksichtslosen Auspezzierung der Baugewaltigen ist.

Weiter geht's nimmer!

Dieser Fall ist eine so unverhämpte Parteidurchgreifung der deutschen „Sozialfürsorge“ für die Interessen der kapitalistischen Unternehmerselbst, daß es ernstlich an der Zeit ist, daß auch der ADGB der geschlossenen Front der Unternehmer mit dem bürgerlichen Staat die gewaltige Front der Arbeiterklasse aufzurufen.

Wie wir erfahren, steht obiger Fall feineschaffs verdeckt da.

Vielleicht gibt Herr Reichmann, der eifriger Leser unserer Zeitung ist und sonst sowohl bei Richtigstellungen der Reder engagiert, eine Rechtfertigung auch über diesen Fall — über den letzten Fall schwieg er bis heute!

Keuilleton

Um einen Dollar

Mein Geld war zu Ende, ich stand buchstäblich ohne einen Cent in Denver im State Colorado auf der Straße. Niemand kannte mich genug zu können. Ich verachtete alles. Heberoll drohte ich an: ich ließ mir die Beine aus dem Leibe. Aber überall hieß es: „Wir können Sie nicht gebrauchen.“

Endlich kam ich mit einem Menageriebesitzer zusammen, der die kleinen Städte des nordamerikanischen Westens bereiste. Er benötigte gerade jemand, der „alles anfallen“ wollte. Ich war kein Mann, denn der Hunger sah mir aus den Augen — ich wachte, denn ich hatte absolute keine Wahl. Aber was dieser Besitzer mir vorschlug, war logar für Amerika arg: ich sollte mich in die Haut eines Tigers einnähen lassen und dann zu einem lebendigen Löwen in den König gehen. Sein alter Tiger war gestorben. Er hatte ihn aber annonciert, und er mußte also einen Tiger zeigen, sage es, was es wolle. Der Käfig lag mir vor, daß kein Löwe alt und stumpfsinnig und halb blind und so wohlgefüttert sei, daß er sich nicht einmal noch mit umgedrehten Füßen bewegen würde.

Ich hatte wenig Anlage für die Rolle eines Tigers, weigerte mich lange, aber das Ende vom Ende war, daß ich doch für einen Dollar in den König gehen würde.

Und ich habe es getan. Seitdem weiß ich, was Angst heißt.

Als ich mich in das Fell eingehüllt hatte, wurde ich in den König hineingezogen. Der Zuschauerraum war vollgestopft, und das Volk von Denver juckte mir zu, als wäre ich ein bestuhelter Schauspieler geworden. Aber ich hatte Hunger, und ich hatte Angst!

Erst bewegte sich der Löwe nicht, aber endlich richtete er den Kopf auf und lächelte seine Mähne. Es war ein prächtiges Tier, das leinengleichen Juchte. Und dann erhob er sich und kam auf mich zu. Ich hielt die Augen geschlossen; ich wollte schreien, aber ich konnte nicht. Es war mir, als würde mir die Kehle zuschnüren. Ich konnte keinen Laut vor mir geben.

Serie 3

Auf der Pilzsuche

Die Pilzzeit ist wiederum da. Tausend und Über-tausend Arbeiter und Arbeitersinnen ziehen Sonntags in die nahe Heide oder fahren mit der Eisenbahn ein Stück in die weitere Umgebung der Stadt, um einige Pfund Pilze zu suchen. Nicht aus Vergnügen, sondern der wirtschaftlichen Not gehorrend, schleiten die Tausenden dem Wald entgegen, um eine Erparnis im Arbeitshaushalt zu erzielen.

Oft genug müssen die Werkstätten das Pilzsuchen mit Krankheit oder gar mit jähriger Beendigung ihres Lebens begegnen, und furchtbares Elend wird oft dadurch in der Familie angerichtet. — Millionen Pilze leuchten täglich durch den Boden der Heide. Schöne Pilze leuchten schon von weitem dem Sucher entgegen. Einfache, braune, unauffällige Pilze findet der Sucher unter dem Grasbüschel, unaufläufig führen sie ihr einsames Leben. Es geht in der Pilzzeit weit wie unter den Menschen. Die unauffälligsten, die bescheidenen sind von der besten Qualität — die prunkenden, prahlenden sind giftig und schaden der Gesellschaft. So wie der Werkstätten den prunkenden, prahlenden Gewändern der Bourgeois mißtraut ist, so muß er den „schönen“ Pilzen gegenüber äußerst mißtraut sein. Um unseren Lesern einige Anhaltspunkte über giftige oder eckbare Pilze zu geben, seien heute folgende Regeln mitgeteilt.

Zwölf Regeln für Pilzsucher.

1. Man nehme nur frische und möglichst junge Exemplare, namentlich vermeide man alle von Stäben angefressene, faulen und schmierigen Pilze. Die faulen sind meist von Bakterien zerstört und enthalten eine Menge von Stoffen, die ursprünglich nicht in dem gefundenen Pilzen vorhanden sind, aber giftig wirken.

2. Die ähnlich dem Champignon ähnlichen Pilze, die weiße Lamellen haben und behalten, sind giftig. (Knollenblätterlich wärmee.)

3. Die mit tödlich gefährlichen Poren versehenen Pilze, deren Stiel eine tödlich-neuartige Zeichnung trägt und deren Fleisch sich beim Brechen schnell an der Luft blau färbt, sind zu vermeiden, während die mit weissen, braunlichen oder gelben Poren versehenen eckbar sind. (Steinpilze und andere Boletusarten.)

4. Sämtliche weiße oder hell verfärbende Milch abgebende Pilze sind, sobald die Milch nicht darf schmeckt und der Hut nicht behaart ist, eckbar. Besonders der echte Reizkraut ist eckbar, der tödliches Fleisch besitzt und tödliche, sich schnell grünlich verfärbende Milch hat.

5. Sämtliche Pilze mit totem oder grünem Hut und fortwährend weiß bleibenden Lamellen sind besser zu vermeiden. (Täublinge.)

6. Diejenigen Pilze sind eckbar, die statt der Lamellen Stacheln oder Wülste besitzen und keinen üblen Geruch haben. (Stoppelpilze und Pfefferlinge.)

7. Alle nicht in Hutform, sondern in Form von Stäben oder verlorenen, dickeren, kraulen Hälften wachsenden Pilze sind eckbar. (Käulenschwämme, Glucke.)

8. Die knolligen, meist unterirdisch wachsenden Pilze sind eckbar, wenn sie außen dunkel, nicht weiß gefärbt und im Innern eine braune oder schwarze, nicht grüne Farbe besitzen.

9. Eckbar sind die Trüffeln, nicht eckbar im älteren Zustand die in der Jugend weichen, dann im Innern grün gefärbten Staubpilze.

Erneute Haustürsuchung

Zum Schutz der Republik ließ Polizeipresident Kühn gestern wiederum in der Buchhandlung O. Groß, Röhrhofsgasse 24, hausischen. Es wurden 41 Exemplare „Der Kampf um die Freiheit“ beschlagnahmt.

Hochwasser der Elbe

Eine Dresdner Korrespondenz meldet: Die Elbe ist einzige der Unselige, die in den letzten Tagen in ihrem Überschwund und in den Gebieten ihrer Hauptnebenflüsse in Böhmen niedergegangen sind am Mittwoch und Donnerstag recht gefährlich. Gestern früh hatte sie den für Dresden vorbereiteten Stand von 100 Zentimetern überflüß erreicht. Weitlich hat die Wiesen überflutet und die Weidewölche, die die Elbe läuft, sind viele von den Fluten umwältzt. Am Terrassenuntersteichen die Wasser gestern früh bis an den Rand des Kais.

Es ist nun die Vermutung geäußert worden, daß bei einem weiteren Steigen des Hochwassers die Sängerhalle auf der Vogelwiese gefährdet werden könnte und etwa auf „an Schwimm“ hierzu ist zu sagen, daß das Gelände, auf dem die Sängerhalle errichtet ist, sich bei einem Hochwasserstand von 2 Metern überflüß erreicht werden würde. Erste Sicherheitsmaßnahmen sind nun auf die Sängerhalle eingegangen, daß um 5 Uhr nachts im Anwachsen der Elbe stillstand eingetreten ist. Aber gelegt den Fall, die Fluten liegen bis zur Sängerhalle, so muß darauf

Aber wenn ich auch nichts hab, ich höre alles. Ich hörte, wie die höllische Seite näher heranzog. Ich hörte, wie sie lauernd sich heranschob, ich hörte das leise Geräusch von ihren Füßen auf dem Holzboden des Königs, ich hörte, wie sie sich die Klanten peitschte.

Röher und immer näher kam sie auf mich zu: Sie war bereits ganz nah bei mir; ich sah, daß sie mich mit ihrer Pranke bescherte; ich fühlte ihren heißen Odem, und — ich hörte, wie sie mit zischender Zunge: „Gebt mir der Lump auch nur einen Dollar?“

Die Ausstellung „Das schöne Sachsen im Bild“, die am 11. September im Rückhof des Neuen Rathauses eröffnet wird und bis zum 28. September dauern soll, begegnet offensichtlich Interesse. Schon jetzt darf verraten werden, daß von Verhören, Berufs- und Amateurphotographen zahlreiches Material an herortsspezifischen Abbildungen eingegangen ist. Auch die Sammlung Delphinder, Kunstsamml. Röderbergs und verleiht einen vollständigen Überblick über das ungemein abwechslungsreiche Gebiet dieser vom Sächs. Verkehrsverein Leipzig vorbereiteten Ausstellung. — Wie wir vom Städ. Verkehrsamt erfahren, ist der Eintritt für jedermann frei. Näheres über die Besuchshäfen usw. wird noch bekanntgegeben.

Wochenspielplan der Dresdner Theater

Dresden Volksbühne.

Der. Sonntag, 29. August: Amélie. Nr. 1156—1226. Montag, 31. August: Die Zauberflöte. Nr. 1237—1311. Dienstag, 1. Sept.: Amélie. Nr. 1312—1380. Mittwoch, 2. Sept.: Die Meistersinger. 1381—1396. Donnerstag, 3. Sept.: Tiefenbach. Nr. 1397—1471. Freitag, 4. Sept.: Orpheus und Eurydice. Nr. 1472 bis 1576. Sonnabend, 5. Sept.: Tosca. Nr. 1577—1600. Sonntag, 6. Sept.: Don Giovanni. Nr. 1600—1648. Montag, 7. Sept.: Zar und Zimmermann. Nr. 1649—1671.

Opernspielhaus. Sonntag, 29. August: Der Traum ein Leben. Nr. 4286—4334. Montag, 31. August: Holzmanns Töchter. Nr. 4336—4357. Dienstag, 1. Sept.: Der Traum ein Leben. Nr. 4338—4380. Mittwoch, 2. Sept.: Dom. Kariss. Nr. 4381—4420. Donnerstag, 3. Sept.: Der Traum ein Leben. Nr.

Wochenenden werden, daß die Wahlgründungen bis zu einer Höhe von 3,70 Meter in den Gebieten Südmähnen und Nord und daß die ganze Zahl der Fälle ein Rückgang erzielt, das nur von aller Wucht entkommenden Wassermassen erschüttert werden könnte. Sicherlich würde man nichtsdestotrotz eine Überflutung der Vogelwiese zum mindesten hämische Tore in der Halle öffnen, um dem Wasser ungehinderten Durchzug zu gewähren. Aber wie gesagt, ist zurzeit an irgendwelche Wasserdurchflutung der Sängerhalle gar nicht zu denken.

Schließlich sei noch entgegen andereslaudenden Meldungen erwähnt, daß die Sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft ihren Betrieb auf der Elbe aufrechterhält.

Ein Röder für die Dummen. Der Arbeitgeberverband der sächsischen Mühlenindustrie, die Bäckerei zu Dresden, die Schlachterfabrik G. m. b. h., Dresden, und der Verein der Braufabriken von Dresden und Umg. haben von heute Freitag, den 28. August ab, folgende Brauerei freigegeben: 1. Sorte 4 Pfund 70 Pf. 2. Sorte 4 Pfund 62 Pf. — Solche Späte können sich die Bourgeois leisten, die kommenden Erhöhungen der Preise durch die Zölle bringen alles wieder ein. Arbeitersinnen und Arbeiter, seid auf der Hut!

30. Außer dem Lorenz-Ehrenpaar sind zur Zeit drei Nachkommen-Generationen vorhanden, von denen das Der vierjährige Kleiblatt sowie die vorjährigen beiden Männer mit den ebenfalls schon 1922 geborenen verwandten Großvatern, älterer Tiger und zwei Leoparden, täglich in Dresden vorgeführt werden. Der letzte diesjährige Wurf, wieder ein vierjähriges Kleiblatt, kann bei diesen Eigentümern wie die beiden vierjährigen Tiger noch nicht mittun, aber auch diese Jungen sind prächtig gedieben und werden tagsüber schon von der Mutter getragen gehalten. Der Nachwuchs läuft auch sonst nichts zu wünschen; außer dem Stier sind, noch ein schwarzes Kamel (von weicher Mutter), ein Leoparden, verschiedene Damwildsäue und eine Hirschjagd-Antilope geboren. Am Donnerstag dieser Woche haben in dem Innenhof sogar eine Anzahl Kreuzottern das Licht der Welt erblickt. Einige Reptilien behalten die Eier bis zum Auschlüpfen bei sich, scheinen dann aber lebensbedrohlich.

Radfahrverbot im Brückengrund. Im Brückengrund von der Straße „An der Brücke“ bis zur „Küchenbrücke“ ist das Radfahren verboten worden.

VOM TAGE

Sommer-Schlachtfeld der Arbeit. Schweres Sprengungsläß. Pausen, 27. August. In den Steinbrüchen von Oberlaima machte sich bei den gelegten Ladungen ein Verlierer schwer, nach Abwarten einer gewissen Zeit begannen zwei Arbeiter mit dem Bohren auf den Jäger der Ladung gestoßen, denn der Sprengstoff entzündete sich und war eine große Steinmole von sich. Von den beiden Arbeitern wurde der eine, ein aus Cunewalde gebürtiger junger Arbeiter, an Kopf und Händen schwer verletzt; der andere, aus Ehndorf Hammel, erhielt Verletzungen an Kopf und Augen.

Neues schweres Unwetter in Italien. Triest, 28. August. Das Dorf Portole wurde durch ein schweres Unwetter fast gänzlich zerstört. Auch zahlreiche Vieh ist durch das Gewitter umgekommen. Die Telefon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen. Die Wein- und Getreideernte ist vernichtet. Der Schaden wird auf ungefähr ½ Millionen Lire geschätzt. Schwerer Sturm habe in Pola mehrere Schiffe beschädigt. Ein Schiff war mehrere Stunden unterbrochen. Ein Bauer in der Umgebung von Piacenza, der bei der Arbeit vom Gewitter überzogen wurde, ist vom Blitz erschlagen worden.

Schweres Unwetter in Perien. Teheran, 29. August. Überschwemmungen haben weite Gebiete von Perien unter Wasser gesetzt. Einige Dörfer und Brücken wurde völlig zerstört. Viele Menschenleben sind zu beklagen. Der wirtschaftliche Schaden ist kaum abschätzbar. Das eingebrachte Korn wurde in verschiedenen Gegenden ein Raub des Wassers.

Das Hochwasser in Bayern. München, 29. August. Das Hochwasser der Isar ist seit Donnerstag früh 5 Uhr im Hallen begriffen. Es kann angenommen werden, daß die Gefahr vorüber ist, umso mehr die Wetterverhältnisse im Gebirge günstiger geworden sind. Auch aus dem Alpen kommen Meldungen über Hochwasserereignisse. Zwischen Immenstadt und Sonnenhof ist die Staatsstraße auf einer Strecke von 300 Meter unter Wasser gesetzt. Doch wird auch hier mit einem bedeutsamen Sinken des Wassers gerechnet.

Jugendflut im Saarland. Aus Paris wird gemeldet: heut nacht auf dem Bahnhof Orsay ein von Juvisi kommender Zug gegen den Prellbock. Etwa 20 Reisende, die schon beim Zusammentreffen waren, wurden verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Vier Personen im Maschsee ertrunken. Aus Lübeck (West-Brandenburg) wird gemeldet: Am Donnerstag abend stürzte bei böigem Winde auf dem Maschsee ein mit sieben Personen bekleidetes Segelboot. Von den Insassen konnten nur drei gerettet werden, die übrigen vier ertranken.

Die Taphosenepidemie. Oberhausen, 29. August. Hier sind 40 Personen an Taphos erkrankt, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Das städtische Gesundheitsamt teilt mit, daß es sich um leichte Fälle handele, doch sind bereits zwei Fälle von Unterleibsinthus zu verzeichnen

4411—4356. Sonntag, 6. Sept.: Der Traum ein Leben. Nr. 4351—4330.

Central-Theater. (Gottspiel des Neuen Theaters). Sonntag, 20. August: Walzer. Nr. 2101—2300. Montag, 21. August: Buntburn. Nr. 2301—2500. Dienstag, 22. Sept.: Buntburn. Nr. 2551—2800. Mittwoch, 23. Sept.: Buntburn. Nr. 2801—3050. Donnerstag, 24. Sept.: Buntburn. Nr. 3051—3250. Fre

Gesellschaft

Welche politischen Aufgaben haben die Zellen jetzt durchzuführen?

Es ist ein Hauptmangel unserer sozialen Betriebszellen, dass sie die Zellenarbeit fast ausschließlich als ein organisatorisches Problem behandeln haben. Der organisatorische Aufbau der Zelle, wie Registrierung, Käffierung usw., ist zwar eine unabdingbar notwendige Arbeit, aber durchaus nicht die beherrschende. Mit dieser Durchorganisation muss parallel laufen die politische Schulung und Arbeit der Zelle.

Die Zelle ist kein organisatorisches Neben- oder Eigengebilde, sondern die Partei im Betrieb. Daraus ergibt sich ohne weiteres, dass die absolute Notwendigkeit für die Zelle nicht nur auf alle politischen und wirtschaftlichen Ereignisse selbstständig zu reagieren, sondern überhaupt alle politischen Fragen prinzipieller und sozialer Natur einer Rücksichtnahme, Durcharbeitung und Diskussion innerhalb der Zelle zu unterziehen. Diese politische Schichtzersetzung und Durchbildung der Zelle ist die unumgängliche Voraussetzung jeglicher Beeinflussung der Arbeiterschaft.

Unter diesen politischen Aufgaben sind gerade heute eine Reihe rechtssicherer politischer Aufgaben von der Partei — also den Zellen — zu lösen, die zur praktischen Durchführung geraten sind.

Wir brauchen nur im Sinne des Wortes „heran an die Masse“ an die Revolutionierung und Erweiterung der Gewerkschaften und deren unbestreitbare Schlüsselstellung zur proletarischen Revolution zu denken, um den Beiklang des 10. Parteitages, „75 Prozent der Parteiarbeit muss den Gewerkschaften gewidmet werden“, in seiner ganzen Tragweite zu erhalten. Tatsache ist doch, dass die deutsche Bourgeoisie die politische und wirtschaftliche Unterdrückung und Auspouverung der werktätigen Massen nur deshalb so hemmungslos durchführen kann, weil die Gewerkschaften sonst und besonders eine Politik der Arbeiterschaft, der Überbrückung der Klassegrenze zwischen Kapital und Arbeit betreiben. So lange wir nicht vermögen, die Gewerkschaften unter Ausbildung der linken Führerrolle, auf den Klassenkampfpunkt umzustellen, so lange kann auch die Lösung „proletarische Revolution“ nur eine Agitationsparole ohne ernstesten Rückhalt sein. Das muss besonders in Hinblick auf die Herstellung der nationalen und internationalen Gewerkschaftssozialist zum Bewusstsein auch des linken Parteigenossen rufen, denn die Isolierung der Gewerkschaften in reformistische und revolutionäre, kriegerische, aktive Kämpfer von vorneherein aus der revolutionären Beeinflussung dreier Arbeitermassen fähig aus und überlässt diese drei kontrarévolutionären sozialdemokratischen Gewerkschaftsbundes, um die knappe Zeit noch auszuhalten zu können.

Als weitere aktuelle politische Aufgabe steht vor den Zellen die Durchführung unserer Antifriegskampagne, die mit der 2. August-Demonstration keineswegs etwa als erledigt anzusehen ist. Die hier zutage tretende Westorientierung der deutschen

Was ist die Vollsicherung der Mitglieder? Sie ist die Erziehung des Gelegenheitskommunisten durch den Berufskommunisten!)

Gelegenheitskommunist ist jemand, der in erster Linie Gewerkschaftler, Gewissenshafte, Unionist, Familiennatur, Sportler, Naturfreund und daneben auch Kommunist ist.

Berufskommunist ist derjenige, der in erster Linie Kommunist, dann nochmals Kommunist, nochmals Kommunist und erst in letzter Linie Gewerkschaftler, Gewissenshafte, Unionist, Familiennatur, Sportler oder Naturfreund ist. Berufskommunist ist derjenige, dessen Beruf für die Parteimitgliedschaft ist und nicht der „Beruf“, den die kapitalistische Gesellschaft ihm zuweist. Er arbeitet im Betrieb nur, um die materielle Möglichkeit zu haben, für die Partei zu arbeiten. Und sogar die Arbeit im Betrieb selbst muss er zu allererst unter dem Gesichtspunkt der Parteiarbeit betrachten.

*) Das Ausdruck „Berufskommunist“ bedeutet natürlich keineswegs „Parteiangehöriger“. Wir brauchen gerade aktive Parteidarbiet, Berufskommunisten, deren Tätigkeit in allen Betrieben Deutschlands liegt. Der Berufskommunist erkennt die Arbeit für den Kommunismus zum „Beruf“ — aber im politischen, im Parteienlinien, nicht im materiellen, im Erwerbslinien!

Hindenburg-Politik unter der Auswirkung des Dawes-Planes, wie sie der Garantie- und Börsenbundshocher besonders trug aufzeigt, ruft die Einbesiedlung Deutschlands in die antikommunistische Allianz in immer gesetztere Nähe. Bei der zentralen Lage Deutschlands als Auf- und Durchmarschgebiet gegen Sowjetrußland ist das nicht allein politisch, sondern auch strategisch von entscheidender Bedeutung. Die Intervention in China, der Krieg in Manchukuo, und die damit parallel laufende Asienschlacht zeigen nur zu deutlich, dass die Kriegsgesetze drohender denn je vor uns steht.

Die Zelle als unterste Parteidarbiet muss auch hier ihre politische Pflicht erfüllen und mit dem praktischen Widerstand eingehen.

Ahnlich verhält es sich mit der Amnestie, die mit ihrer Verabschiedung durch den Reichstag eine so schändliche Erledigung erfahren wird, dass sie in Abrede steht der noch vorstehenden Unionskampagne geradezu herausgefordert.

Dazu kommt der durchbare Zoll und Steuerwucher, der die wertvollen Massen in ihrer Lebenssituation auf schwerste bedroht. Der Scheinkampf, den die SPD, infolge der impulsiven Förderung ihrer eigenen Anhänger zu führen gezwungen ist, wird kein Zurückweichen der Großarbeiter usw. verurteilen. Um so mehr ist die Sammlung des Widerstandes der breiten Massen der Betriebe gegen diesen Anschlag von uns, von unseren Betriebszellen zu organisieren.

Angesichts der schon eingangs festgestellten Neuartigkeit der politischen Zellendarbeit ist es angebracht, einiges über die praktische Durchführung dieser politischen Aufgaben hinzu zufügen.

Die Zelle als unterste Parteidarbiet darf nicht in einer Zellerversammlung nach Entgegnung eines entsprechenden Rechtes und der Abstimmung über die zu lösenden politischen Aufgaben:

Die Möglichkeit eines jeden Genossen bei einer freien Gewerkschaft wird kontrolliert. Jeder Genosse erhält den besonderen Auszug, in einem näheren Arbeitskreis (Werksrat, Abteilung bzw. Kleinbetrieb) im Sinne der politischen Schlüsse (Eintritt in die Gewerkschaften, oppositionelle Aufführung der Gewerkschaftsmitglieder, Bildung von Aktionskomitees für die gewerkschaftliche Einheit, Zustimmung zu unserer Amnestie, Antikriegs-, Antizoll- und Steuerkundgebung, zur Einberufung von Belegschaftsversammlungen) zu arbeiten. Das Ergebnis dieser Tätigkeit soll womöglich durch zeitweise Unterschriftensammlung in der Belegschaft festgestellt und auch kontrolliert werden. (3. B.: Wer ist für die Amnestie, Auflösung der Delegations, Gewerkschaftseinheit, Antikriegsbewegung, Belegschaftsversammlungen, Aktionskomitees, usw.?) Daneben muss mittels der Zellenzettungen die persönliche Bearbeitung unterstützt werden.

Durch diese jährliche Klammer wird jeder Sabotage terroristischer Betriebszelle, Gewerkschaftsbureaucratie usw. von vornherein entgegengearbeitet, wie dies immer mehr unmöglich geworden. Technisch müssen die Werbekampagnen für Partei und Freiheit durchgeführt werden.

Als oberster Grundzak der gesuchten Tätigkeit unserer Betriebszellen muss gelten: Jedes einzelne Parteidarbiet muss vor praktische Aufgaben gestellt und zu deren Durchführung erzogen werden.

„Zapp soll daher mit die Macht im Bettlager.“

Bauen

Sie 200. und 200. gegen die Monarchisten kämpfen!

Im Sonntag den 30. August ist eine Demonstration der „Jungen“ von Bauen und Umgebung angefragt. Da diese Anregungen sehr spät bekannt wurde, konnte die KPD, erstmals Mittwoch den 26. August schriftlich an die Organisationen, die für eine gemeinsame Demonstration in Betracht kommen, herantraten. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Am Sonntag, 30. 8. richten Sie sich eine Demonstration in Bauen. Wie halten Sie für deingend geboten, dass die gesamte Arbeiterschaft Bauens die Zelle durch eine wichtige Gegendemonstration in die Scheune weckt. Wir ersuchen Sie, da wir erwarten, dass Ihr die Notwendigkeit eines Monarchistenkampfes innerhalb der Zelle zu untersuchen. In aller Eile landete die KPD, Bauen folgenden Brief an UDGK und SPK:

Bauen, 26. 8. 25.
An den UDGK, D. Maishof, und SPK, Bauen.

Kalinin — das Staatsoberhaupt der Hammer- und Sichel-Republik

In den Büros des Staatsamtes herrscht reges Leben und Treiben. Der Regierungsapparat der ein Schatz des Erdbebens umfassenden Arbeiters- und Bauern-Republik arbeitet eifrig und zuverlässig. Der Maßstab — groß. Für west-europäische Begriffe — „unrealistisch“.

Überall in den großen Räumen — eine vornehme Ruhe. Im Verkehr mit den Besuchern — eine andere als Europas überausche "Höflichkeit". Kein Rosenbudelmachen. Keine "Faustwelle" vor "hochwohligen Machthabern".

Überall die kurze, herzliche Unruhe:

"Zentralistisch!" (Genosse)

Durch die hohen Türen entfernen sich die beiden Männer. Durch die hohen Türen gehen sie zum Balkon. Einige Minuten später kehren sie zurück. Überall sind ihnen das Lächeln und die Freude.

Eines Herbstabends. Ein junger Arbeiter. Der erste putzige Todeshauch des heidenden Sommers.

Die Hundertage. Feuerkommunist und -getummel — damit geht's bald zu Ende.

"Komm in die Arbeit!" heißt es dann.

Der Regierungsapparat hat ein häbliches Stück Arbeit zu erledigen.

Die Ernte muß hereingebracht werden, nach allen Himmelsrichtungen abrollen, im "Großbuch" der Arbeitserregierung muß alles verrechnet, das "Soll und Haben" der verschiedenen Genossen schlußbereit sein...

Der "erste Bürger" — Gen. Michail Iwanowitsch Kalinin —, dem die Vertreter des diplomatischen Korps mit "Präsident!", mitunter auch "Exzellenz", wie es die russischen bürgerlichen Courierzeitungen verlangt, antreten, ist und bleibt für uns einfach Gen. Kalinin.

Monatlich quittiert er in der ihm vorgelegten Gehaltsliste den Empfang von 102 Goldrubel (in Westeuropa getilgt die Herren Präsidenten besser bezahlt, z. B. Exzellenzenburg mit seinen 12 000 Mäusern monatlich), und wenn die Urlaubssaison kommt, spannt sich unter allrussischer "Glocke" (Dorfshulse) aus und geht gewöhnlich nicht an jene Städte, sondern in jenes obskure Heimatdorfchen Egorjaja Trojka, Kreis Klimovo, Gouvernement Tula, wo er nicht den großen Herrn ausspielt, sondern als jenes Bauerlein seine bescheidene Wirtschaft bedient.

Ein weißes russisches Hemd, graue Bettkleider, ein schwaches Schnauzäppel, Leinwandtasche, so ist unser Staatsoberhaupt "ausgemacht", über den die Landleute sagen: "Ein lächeliger Bauerlein unter Michail Iwanowitsch!"

Ein idyllisches Bauernhaus am Ende der Dorfstraße. Sitz: Komponist, Monumentalist. Hier findet man natürlich kein "Speichelleiter", keine Holzarten und Baumwollentzündler. Nur höhere, sonnengebräunte Bauerlein in den Nachbarshäusern; kehren es sich nicht nehmen, ihren "Michailo" scharrt ins Gebet zu rufen", wenn noch ihre Meinung, irgendwelche Regierungsstellen die Bauernschaft zu Gott ans Geldsäckel geführt hat, wenn irgendwelche Regierungsorgane in blindem Eifer es wagen, an "Bauernimpfen" zu klimpern".

"Michailo" hat ein scharzes Ohr. "Räthläufig und gemessen hört er jede Beschwerde an und dann gibt es Rede und Antwort. Ein Heimatdörfler hat er über alles lieb.

Er legt Holz:

"Liegender ist es so schön, wie bei uns!"

Ein Haushalt ist bestehend. Es gibt dort keinen Überfluss. Von den 192 Rubeln Monatsgehalt läuft sich in Moskau nicht viel sparen, und Kalinins Familie im Dorfe kann auf diesen großen Julihau rechnen. Sie muß sich damit begnügen, was "Mutter Erde" abweist, was im Herbst vom Felde hereingeholt wird.

Moskau liegt hierzu die Herren bürgerlichen Kreisfazage und halbnaher, in deren Hm das in-Saus-und-Baus-Leben im Kreis knallt! Natürlich nur eins: Bolschewisten-Kommunisten gelten!

Am frühen Morgen — mit dem ersten Hahnenschrei — warnt Michailo, mit der Seele bewußt, Wasserkrug und Kreisel an der Seite, zum Dorf hinaus. Das sonnige Weitermal ausgenügt und der nötige Heuworrat für den Winter hergestellt werden. Kalinin braucht keine Gehilfen. Sein mächtiger Seinenhalszug ist bekannt. "Michailo" ist auch am Schraubstock am Platz. In jedem Betriebe kann er seinen Mann haben.

Bei vollem Rechte kann R. die erste Arbeiter- und Bauern-Familie mit Würde repräsentieren. Sein "Familienwappen" läßt aus idyllischen Arbeitsattributen — Hammer und Sichel — zusammenstellen.

Die 70jährige Präsidentenmutter — („Fabulisch“ [Großmutter] wird sie genannt) Maria Wassiljewna — ist eitel erlebt und kann was erzählen. Sie hat es nicht verstanden, wie der verstorbene Vater R.'s den zukünftigen "Fabulisch" gewarnt hat, nicht so "hart" vorzugeben, wie ihn darauf "spulen" wollte und später dann mit der hohen Bekanntheit machen mußte. Es kamen wiederholte Aufforderungen, zaristische Spiegeleien verfolgten jeden Schritt und Michailo, der sich mit der Zeit an Gefängnislust und Gewöhnung hat, hatte sich mit der Zeit an Gefängnislust und Gewöhnung.

Michailo Iwanowitsch, dieser typische "Gemeinschaftler", hat Moskau bringt er immer neue Bildergeschenke mit. Wenn er endlich müde und abgehetzt vom Felde kommt, dann gönnt er sich nur kurze Erholung. Er muss noch zum Filzhören, wo die ausgeworfenen Neige untersucht werden.

In heller Freude leuchten seine Augen auf, wenn auf Reise ein paar Filze zappten.

R. da gibt eine schöne Filzschuppe zum Abendessen, falls es ungenügend.

Das häuschen Kalinins ist ein Radiosprecher angebrückt. Hier kann man anhören, was Moskau spricht.

Auch "Michailo" postiert zu seinen Landsleuten, wenn er in Moskau weilt und Regierungsgeschäfte erledigt.

Kalinin legt in seiner kleinen Dorfwohnung überall Hand an. Hostiert in Haus und Stall. Seine größte Sorge ist: "Wie steht das hier aus? Meine 'Biebers' müssen doch jetzt werden..."

Michailo Iwanowitsch, dieser typische "Gemeinschaftler", überall sein Wagen. Er forstet dafür, daß die Wege in Dornburg gehalten werden, die Dorfbrücken nicht zu Berfall geraten, und wenn es nötig ist, werden die Pendelzüge, die Post geprägt.

Die Bauerlein verschieden es, sich zu revanchieren, und den jungen Gelegenheit, um sich "Michailo" drücken zu lassen...

Kommt da einmal R. ins Dorf gefahren. Das Auto hat sich "abgeschossen".

Als bisher und nicht weiter...

Die Dorfbauern müssen Hand anlegen.

... alles wieder in Ordnung.

Schwielige Bauernhände sind ausgebreitet.

Michailo greift zum Beutel. Er muß "betoppen". (Kein Trinkgeld, sondern — bezahlte Arbeit.) Die leichten Silberlinge werden herausgeholt.

Über die Bauerlein verlangen "noch"!

Michailo ist in tadelnden Nöten:

"Kindest! Bei mir ist's — Ebbe!"

"Geht uns nicht an! — Jakoben!"

"Na, da muß ich Ihnen um Entschuldigung meiner Schuld bitten."

"Ach nichts! Du willst Ihnen nicht auszeichnen! Ganz soll du uns in Moskau zu Hause!"

Schlaf!

Das ist also unser Kalinin — Staatsoberhaupt unserer

Hammer- und Sichel-Republik!

Möge er noch lange Jahre auf seinem Platz verbleiben — auf der Kommandobrücke unseres Staatschiffes...

Moskau, den 23. August 1922.

Ende! Rollwagen.



Russische Arbeitersportler bei der Besichtigung der Zigarettenfabrik Jasmati mit dem Arbeiterrat und der Betriebsleitung
Dresdner Zeitung O. Giese Dresden 2/1

Arbeitserspott

Russische Sportgenossen in Pirna

Unter lebhafter Beteiligung wurde zwischen den besten Arbeitersportspielern und den russischen Arbeitersportlern ein Fußballmeisterschaft ausgetragen. Auf einem Sportplatz fanden 2500 Personen eingetroffen. Tausend nahmen als sogenannte Jungvolle teil. Auf einem breite brach liegenden Platz hatten sich zirka 100 Menschen auf dem Platz platziert. Das Spiel wurde, wie vorausgesprochen, zu einem glatten Sieg der russischen Mannschaft. Das Endresultat war 4:0 für den russischen Unionmeister. Die russische Mannschaft wurde mit dem Spielmannszug der Turner unter 1000er Teilnahme der Arbeiterschaft vom Volkshaus auf dem Sportplatz gebraucht. An der Spitze marschierte die Kommunistische Jugend.

Fußballsport. Sonnabend 1. Uhr Platz Bärensteiner Straße DSB 1. Braunschweig Kreis Turnier 1.

Die Gäste-Mannschaft ist auf sich die technisch und in spielerischer Ausbildung, und ein alter Sport ist gewiß. Den Ausgang des Spiels kann der dem letzten guten Mannschaften niemand im voraus sagen.

Fußballsport. Sonnabend 1. Uhr Platz Bärensteiner Straße DSB 1. Braunschweig Kreis Turnier 1.

Die Gäste-Mannschaft ist auf sich die technisch und in spielerischer Ausbildung, und ein alter Sport ist gewiß. Den Ausgang des Spiels kann der dem letzten guten Mannschaften niemand im voraus sagen.

Fußballsport. Sonnabend 1. Uhr Platz Bärensteiner Straße DSB 1. Braunschweig Kreis Turnier 1.

Die Gäste-Mannschaft ist auf sich die technisch und in spielerischer Ausbildung, und ein alter Sport ist gewiß. Den Ausgang des Spiels kann der dem letzten guten Mannschaften niemand im voraus sagen.

Fußballsport. Sonnabend 1. Uhr Platz Bärensteiner Straße DSB 1. Braunschweig Kreis Turnier 1.

Die Gäste-Mannschaft ist auf sich die technisch und in spielerischer Ausbildung, und ein alter Sport ist gewiß. Den Ausgang des Spiels kann der dem letzten guten Mannschaften niemand im voraus sagen.

Fußballsport. Sonnabend 1. Uhr Platz Bärensteiner Straße DSB 1. Braunschweig Kreis Turnier 1.

Die Gäste-Mannschaft ist auf sich die technisch und in spielerischer Ausbildung, und ein alter Sport ist gewiß. Den Ausgang des Spiels kann der dem letzten guten Mannschaften niemand im voraus sagen.

Fußballsport. Sonnabend 1. Uhr Platz Bärensteiner Straße DSB 1. Braunschweig Kreis Turnier 1.

Die Gäste-Mannschaft ist auf sich die technisch und in spielerischer Ausbildung, und ein alter Sport ist gewiß. Den Ausgang des Spiels kann der dem letzten guten Mannschaften niemand im voraus sagen.

Fußballsport. Sonnabend 1. Uhr Platz Bärensteiner Straße DSB 1. Braunschweig Kreis Turnier 1.

Die Gäste-Mannschaft ist auf sich die technisch und in spielerischer Ausbildung, und ein alter Sport ist gewiß. Den Ausgang des Spiels kann der dem letzten guten Mannschaften niemand im voraus sagen.

Gesamtwertungsturnen 1. Platz. 1. Hanau A. 111,5 P. 2. Friedland 105,5 P. 3. Brode Helene 103 P. 4. Kochalstal 103,5 P. 5. Ludwigshafen, Müllner Kurt, Hille Alsfeld 103,5 P. — **Gesamtwertungsturnen 1. Platz.** 1. Erler R. 102,5 P. 2. Wahl E. 97 P. 3. Schöse W. 95,5 P. — **Gesamtwertung 1. Turnerinnen.** 1. Weiß Klara 106 P. Döring Luise 106 P. 2. Stern Dora 105 P. 3. Brode Helene 103 P. 4. Kochalstal 102 P.

Turnspieler 2. Platz. Am 6. September findet wie alljährlich der Bezirk-Wettkampfspiel in der Alten Kampfbahn zu Dresden statt. Ab 8 Uhr beginnen die Fußballspiele auf 2 Feldern, auf Platz B und C, die Spielerinnen um 8 Uhr auf 2 Feldern auf Platz A. Trommelball-Gesamtspielen in 2 Klassen. Jede Klasse ist 12 Mannschaften stark. Die Trommelballspiele enden 12,25 Uhr, um den Platz für die Faustballspieler frei zu machen. 1,30 Uhr beginnen die Faustballspiele auf 4 Feldern. Erstmalig wird die Alte-Herren-Bezirk-Faustball-Meisterschaft ausgetragen. Beide haben dazu nur 5 Vereine gemeldet, und zwar: Bonnwick, Cotta, Klossow, Rabenau und Striesen. Die Schlagballspiele beginnen um 10 Uhr auf Platz C. Um 12 Uhr finden 2 Faustballspiele statt. Die Schluss Spiele beginnen 15,30 Uhr. Handball: Friedrichstadt 1—Radeberg 1; Radeberg 2—Friedrichstadt 1—Vieleschen 1. Die Vereine haben Ball, Spielvormärz und Anstreicher leicht mitzubringen. Alle Spiele sind so zusammengestellt, daß nur spannende Spiele zu erwarten sind. Jeder Spieler lösigt für einen starken Betrieb. Der Eintritt ist für alle Spiele frei. Rüher über den Spieltag sehr Söhl-Arbeiter-Sport. kommende Nummer. Das Programm erscheint am Ende der Woche.

Arbeiterturner, 1. Gruppe. Montag den 31. August Gruppen-Sitzung im Volkshaus, Zimmer 1. Das Erscheinen aller ist notwendig. Beginn 7 Uhr.

Kreis-Turn-Sport- und Spielvereinigung Pirna. Mittwoch, den 2. September, abends 7,30 Uhr im Volkshaus Pirna; Sitzung des Gesamtvorstandes. — Freitag, den 4. September, nach dem Turnen im Volkshaus; Turn-Abteilungs-Versammlung.

Arbeiter-Radjaahr-Verein. 11. Sozial. Ausfahrt für Sonntag, 30. August: Radeberg: Tagesausflug Reinsberg—Bieberstein, Abi. 6 Uhr Schuhplakat. — Cotta: Familienausflug (Biedermeier) nach der wilden Schone. Stellen früh 7,30 Uhr am Steinbacher Hof, Steinbacher W. Wundvorrat mitbringen. Heidebau fällt aus. — Radeberg: Tagesausflug Waldreide, Abi. 6 Uhr. Führer Gen. Haupt. — Reichenbach: Radeberg-Tour Großgleißer Part, Abi. 12,30 Uhr. — Löbau: Sonnabend, 29. August, Wandertag (ohne Räder) nach der Nebelholzhöhle, Gittersee. Abmarsch 7 Uhr Bienenmühle. — Neusalza: Kreisler Sonntag. — Greiz: Radeberg-Mühlendorf, Abi. 1 Uhr. — Görlitz: Die angelegte Tour fällt aus. Dafür mit Striezelener Genossen nach Mühlendorf. Abi. 1,30 Uhr vom Böhlischplakat Kampe mitbringen. Sonnabend, 5. September, Begegnungswandertag nach dem Götzenhof Riederswalde (Sommerfahrt). Alle Abteilungen sind vorbereitet, zahlreich an den Gau- und Bezirktausfahrten teilzunehmen.

Begegnungswandertag. 2. Sozial. Ausfahrt für Sonnabend, 29. August: Mühlendorf: Tagesausflug Reinsberg—Bieberstein, Abi. 6 Uhr Schuhplakat. — Cotta: Familienausflug (Biedermeier) nach der wilden Schone. Stellen früh 7,30 Uhr am Steinbacher Hof, Steinbacher W. Wundvorrat mitbringen. Heidebau fällt aus. — Radeberg: Tagesausflug Waldreide, Abi. 6 Uhr. Führer Gen. Haupt. — Reichenbach: Radeberg-Tour Großgleißer Part, Abi. 12,30 Uhr. — Löbau: Sonnabend, 29. August, Wandertag (ohne Räder) nach der Nebelholzhöhle, Gittersee. Abmarsch 7 Uhr Bienenmühle. — Neusalza: Kreisler Sonntag. — Greiz: Radeberg-Mühlendorf, Abi. 1 Uhr. — Görlitz: Die angelegte Tour fällt aus. Dafür mit Striezelener Genossen nach Mühlendorf. Abi. 1,30 Uhr vom Böhlischplakat Kampe mitbringen. Sonnabend, 5. September, Begegnungswandertag nach dem Götzenhof Riederswalde (Sommerfahrt). Alle Abteilungen sind vorbereitet, zahlreich an den Gau- und Bezirktausfahrten teilzunehmen.

Begegnungswandertag. 2. Sozial. Ausfahrt für Sonnabend, 29. August: Mühlendorf: Tagesausflug Reinsberg—Bieberstein, Abi. 6 Uhr Schuhplakat. — Cotta: Familienausflug (Biedermeier) nach der wilden Schone. Stellen früh 7,30 Uhr am Steinbacher Hof, Steinbacher W. Wundvorrat mitbringen. Heidebau fällt aus. — Radeberg: Tagesausflug Waldreide, Abi. 6 Uhr. Führer Gen. Haupt. — Reichenbach: Radeberg-Tour Großgleißer Part, Abi. 12,30 Uhr. — Löbau: Sonnabend, 29. August, Wandertag (ohne Räder) nach der Nebelholzhöhle, Gittersee. Abmarsch 7 Uhr Bienenmühle. — Neusalza: Kreisler Sonntag. — Greiz: Radeberg-Mühlendorf, Abi. 1 Uhr. — Görlitz: Die angelegte Tour fällt aus. Dafür mit Striezelener Genossen nach Mühlendorf. Abi. 1,30 Uhr vom Böhlischplakat Kampe mitbringen. Sonnabend, 5. September, Begegnungswandertag nach dem Götzenhof Riederswalde (Sommerfahrt). Alle Abteilungen sind vorbereitet, zahlreich an den Gau- und Bezirktausfahrten teilzunehmen.

Begegnungswandertag. 2. Sozial. Ausfahrt für Sonnabend, 29. August: Mühlendorf: Tagesausflug Reinsberg—Bieberstein, Abi. 6 Uhr Schuhplakat. — Cotta: Familienausflug (Biedermeier) nach der wilden Schone. Stellen früh 7,30 Uhr am Steinbacher Hof, Steinbacher W. Wundvorrat mitbringen. Heidebau fällt aus. — Radeberg: Tagesausflug Waldreide, Abi. 6 Uhr. Führer Gen. Haupt. — Reichenbach: Radeberg-Tour Großgleißer Part, Abi. 12,30 Uhr. — Löbau: Sonnabend, 29. August, Wandertag (ohne Räder) nach der Nebelholzhöhle, Gittersee. Abmarsch 7 Uhr Bienenmühle. — Neusalza: Kreisler Sonntag. — Greiz: Radeberg-Mühlendorf, Abi. 1 Uhr. — Görlitz: Die angelegte Tour fällt aus. Dafür mit Striezelener Genossen nach Mühlendorf. Abi. 1,30 Uhr vom Böhlischplakat Kampe mitbringen. Sonnabend, 5. September, Begegnungswandertag nach dem Götzenhof Riederswalde (Sommerfahrt). Alle Abteilungen sind vorbereitet, zahlreich an den Gau- und Bezirktausfahrten teilzunehmen.

Begegnungswandertag. 2. Sozial. Ausfahrt für Sonnabend, 29. August: Mühlendorf: Tagesausflug

Rodatbilder aus Sowjet-Rußland

(Harmlose Federzeichnungen eines „Agenten“ der „Arbeiterstimme“)

Die Beste des „roten Gelsenstes“ . . .

Moskau — Rot in Rot.

Früher gab es in Europa — „weiße Gelsenster“, z. B. die „Weiße Dame“ im Hohenzollernschloß. Sie ist zusammen mit Ge. Majestät nach Holland, dem Käse- und Käseländchen, „ausgerückt“.

Der „rote Gelsenster“, das in europäischen Landen wohl schon anno 1849 aufgetaucht war und ehemaligen Spieghern die Tages- und Nachtruhe raubte, war also auch vorhanden, mußte sich aber „durch“ und in eindeutig Proletenviertel verkriechen. Erst im Oktober 1917, als über die Kremlmauer der rote Stern holl aufkam, fand das „rote Gelsenster“ endlich im „roten Arbeiterstaat“ den rechten Platz, das Volk wurde zur freifahrenden, fröhlichstochenden Gestalt, voll Lebenslust und Feuer, zur geballten Proletenkraft, die wuchtige Hände verteilten Kommt.

Schwarz und grau waren die Farben einst im östlichen Doppelmonarchie — Moskau. Sie wurden aber anno 1917 verschwunden durch frisch geronnenes Proletendes Blut.

Der „rote Platz“ (Krasnaja Platzschtschad) ist umweht von historischen Reminiszenzen. Jahrhunderte türmen sich dort aufeinander. Viel Menschendust ist dort geronnen... Von Menschenhand verprägt, aus Kriegerbrust gezapft...

Lang, lang ist's her!

Das Ereignis der Zeit bedt alles zu...

Tatarenfürsten — der blutige Batyj und andere Hordenfürster, wie z. B. Nekmed Girej — sie haben hier mit ihren Krummstämmen Menschenleiber gemacht.

Unter den „Roten Platz“ nahmen ihnen Weg die russischen Zaren, wenn sie ihren pomposen Einzug in Moskau erledigten, hier „prachten“ sie zum Volke.

Hier wurden blutige Hinrichtungen vorgenommen, Heilandskunde liegen den Kopf des Volkshelden (der noch heute im Balkonstele geprägt wird) — Stenka Rasin — dahinrollen.

Und hier, Welch ein Kontrast — übrigens lagt ein französisches Sprichwort: „Extreme berühren sich“ — mimizt' Pfaffen-gefeind den Einzug des Heilands in Jerusalem. Die christliche Kirche, in deren Reihen nicht wenig Blut fliebt, sieht es auf blutigen Spuren zu wandeln und Nächstenliebe mit heiligster Miene zu predigen! Die heilige Theaterrauführung war ein Monstrum. So Heiligkeit der Patriarch des heiligen Reichslandes ist hoch in Höhe, nein zu Ekel, den der allmächtige Zar laut dem eingeleckten Zeremoniell am Jügel führen möchte. Peter I. feierte den Spiech; er lehrt sich nicht auf den Ekel und was die Jügel Si. Heiligkeit zu. Das sollte bedeuten: Ich und mein anderer bin Alleinherre, und du — Rattenmann — lass mit dienen!

Das brachte dem „großen Peter“ die Feindschaft der gesamten Priesterlichkeit und Se. Majestät wurde als „Antikrist“ verurteilt, der den Weltuntergang einleitete...

Stiel Blut ist zum letzten Male auf dem „Roten Platz“ vergossen worden, als Peter I., während des „Strelitzer Aufstandes“ leibhaft Hand anlegte und „allerhöchst“ einige Neuter durch wohlgesetzte Fettbliebe ins Fleinlets beförderie...

Die „Krasnaja Platzschtschad“ umfaßt acht Denkmäler und ist einer der schönen Plätze Moskaus.

„Rot“ wurde hier zu zaristischen Zeiten benannt im Sinne von prächtig, idiom. Heute gibt es für diesen Platz eine neue Beinie: Rot ist die Farbe der Weltrevolution!

Wenn man den „Roten Platz“ durch das Wostresenski-Tor betritt, erscheint rechts, im Schatten der zinnengeschmückten Kremlmauer, das

Mausoleum Lenins

hier ruht der große Führer des Weltproletariats.

Die altersgrauen Kremlmauern entlang frischen dünnen Schattenbildern entzündeten Zeit. Ein neues Leben zieht heraus — ein Neuland an der Küste des alten, dunklen leuchtenden Buchstabens: Lenin! Ein großes Stück Weltgeschichte!

Die Einballierung der sterblichen Hülle Lenins war einer besonderen Kommission anvertraut, unter Leitung des Anatomioprofessors W. A. Morobisch. Sein Schädel war der Professor der biolog. Chemie — Sharfski. Die auf streng wissenschaftlicher Grundlage vorgenommene Einballierung ergab ein glänzendes Resultat. Hütlich ist wie lebend, seine Jüge sind für viele Jahrzehnte erhalten.

Lenin ruht in einem Sargophag, welcher in einem hohen pyramidalen Deckel — oben mit Glas versehen — ausläuft.

Ein schlichter Soldatenrost. Auf der Brust das Orthodoxische der „Roten Fahne“ und das Abzeichen eines Mitgliedes des Zentral-Exekutiv-Komitees der UdSSR.

Im Mausoleum ist die Fahne der Patriar. Kommune 1871 untergedreht (von Patriar. Parteigenossen im Jahre 1924 der Moskauer Arbeiterschaft dargebracht).

Lenin ist tot — doch er lebt unter uns weiter!

Hinter dem Mausoleum, die Kremlmauer entlang, ziehen sich die Gräber gefallener Revolutionäre. Ein Frauenbasselief auf der Memorial-Tafel... Ein Palmenzweig in zarter Frauenhand...

Und eine schlichte Ausschrift:

„Den für den Frieden und für die Völkerverbildung Gefallenen gewidmet“.

Über den Gräbern der in den Oktobertagen Gefallenen, in das graue Gemäuer in Goldlettern eingegraben:

„Ruhm dem Vortrat der proletarischen Revolution!

„Ruhm den Kämpfen des Sozialismus!“

Blumen schwärmen die stillen Gräber ohne Kreuz und Leidenskreis! Blumen, von Proletenhänden dargebracht, verhauchen ihren zarten Duft.

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges — den „Roten Platz“ beschließend — die Kirche des Wassili Blaschenni. Ein Wunderwerk altfranzösischer Baukunst, dessen Pracht bei jedem Ausländer einen Ruf der Bewunderung hervorruft.

Ein Uniform dieses „Baugemalte“ — ein „Spitzen gewebe“ aus Stein, von welchem auf uns Jahrhunderte herabblenden...

Neben dem farbenfleckenden „Gotteshaus“, wo, in Weiß-tuchwölkchen eingehüllt, wohlbelebte „hohe Priester“ Messen feierlebten und die Engelstimmen der Chorknaben dem Schöpfer Loblieder sangen — ein Schändstück früherer Dolorenherrschaft — das Schott. Links — die „handels-reichen“.

In nächster Nähe ein Denkmal, den „Kettner“ früherer Neukenner und Pracht — Minin und Pojarowski — gehet. Ein nettes „Duetz“, das beide beiden bilden; der rohe, ironische Kettner und der von edelmännlicher Robe gekleidete russische Pojar (Edelmann).

Im plaudorfrischen Stile aufgeführt, prangt nebenan das historische Museum und vis-a-vis das Gebäude der früheren zaristischen Gouvernements-Verwaltung.

Der „rote Platz“ bildete seit jeder die Handelsstadt des alten Moskau. In diesen Platz münden ungähnliche Gassen und Gassen. Es waten das einstige Handelsstraßen resp. Knotenpunkte und Verbindungslinien, die ins Moskowskische Reich hinausziehen. Die Twerlaja führte nach Twer, die Psjatnaja und Ordynka in die Tatarentsiedlung — Orde (Horde).

Der „rote Platz“ war das Herz und zugleich die handels-mäßige Moskau. In Moskau liebte man überhaupt „zu handeln“. Der Zar war der „alte Händler“, es existierten beliebte „Zarenbuden“. Der Zar hatte sich verschiedene Handels-priviliegen zugeeignet, z. B. der einzähnliche Pelshandel war vom Zar monopolisiert.

Auf dem „Roten Platz“ wogt vom frühen Morgen bis zum späten Abend eine latente Volksmenge. Es brüllten und lamentierten die Händler und Räuber. Ost gab es ein Handelsgemenge, Raubtäschchen länden statt, Rippentage wurden versteilt. Spahmutter und Volkslänger, wimmelndes Saitenspiel. Die Glöckchen klimmen in diesem Ton, Kettengrädel vorbei-ziehender Straßlinge, Karrenpolsterräder, das Flüstern vom himmelblau eingehüllter Volkspropheten und „Gesund-beter“ mischt sich mit wildem Gebrüll der Bachusbrüder, die mit heiseren Stimmen willig liegen lassen...

Dieses Bild machte mich jetzt nach Moskau verschlagenen Ausländer den Eindruck, als wäre ein Feuerhaufen oder eine lantige Katastrophe im Gange. In dieses Menschengegne müssen ich kleine Schwinden, und ein ausländischer Historiker von anno damals schreibt, in der Jagdhütte muß man sich die Hände in der Tasche halten, wenn man sich vor Diebesgründel schützen will.

Auf dem „Roten Platz“ war alles zu kaufen — von einem Ründel Amieheln bis zum teuersten Schmuck aus Gold und Perlen. Die Handelsräume waren dumpf und eng, und rollende

Ausländer behaupten, daß in die kleinste Wohnung Bude 10 moskowske „Budiken“ hinkrippen.

Unter 70 „Handelszelten“ (Metjabs) gab es (Roden, Schuhwaren, Textil, Öl und Butter, Brod, Gemüse, Getreide, Zwiebeln, Selbstbedien u. a.). Auf der „Sparatz“ Brücke waren die Wucherläden zusammengedrängt. Klempner, gedeckte Küchen, ausländische Gewürze wurden von Teilnehmern. Dort prangte auch ein „Kaffeehaus“.

Es muß noch der legendäre „Popen-Arches“ (Großen Knoten) erwähnt werden, der frühere Sonnenstrahl arbeitsloser Popen, welche ihren Solopunkt feierlich feierlichem Stimmung wurden die Schätzigen angezeigt. Es war nicht selten über den Preis einer Messe zu eilen. Der „Vetzel“ gewöhnen einen „Kolisch“ (Wackelwerk) in der Hand, sein Zittergeliere erzielten: Noch ein paar Schritte mehr ich heiße meinen „Kolisch“ an! (das heißt: Ich kann diese Messe erhalten!) etc.: Der Saal eines jeden orthodoxen Kirchen muß vor Feierzeit der Messe die entsprechende Fällung haben, d. h. geschaut haben. Redes Brodt nimmt dem Gottesdienster die „himmlische Kraft“.

Auf dem „Roten Platz“ schlug nicht nur die Hand oder Moskau. Hier verliefen dem Volke herab die Elsche, hier war die Zentralstelle für den damaligen Richtdienst, hier zielten die tollen Geschichte, hier Quelle der Volkswirten, hier sammelten sich Empre Rebellen, welche den Pfeils gegen die Jazarenkrieger und dann an diesem Platz den Kopf auf dem Erdboden.

Noch genug davon, was uns jetzt hinter der Mauer erzählt. Gehet wir wieder zum „Kaufhof“.

Wie steht es heute mit dem neuen Moskau? Gehet oder aufwärts bei der vermaledeiten Matzejs-Salzherrschaft, über welche in Tafel mit geratenen historisch-schichtlichen Schätzungen — urbi et orbi — die Tropfblasen und im Prophezeiungen berichten. Hier nun, Genossen, was euch ein „Agent“ der „Stimme“ berichtet.

Wer Augen hat, den auch gelesen, daß Moskau nicht in den Totenreich trieft. Nebenstil pflückt neues Leben. Im Kauflehnkaien Moskau entstehen letzten Regen eine fleiderholte Tätigkeit. Die Tropfblasen sind gebümmert und gemehlt, das Zentrum des Jarenreichs, voll Blüte und Schönheit, man heute mit hellen Farben.

Es herrscht nun stetige Orientierung in diesem Kaufhof. Aus Feuer und Wasser wird Geschäftsrat geformt. Im Vollkampf geht es vorwärts, einem lichten Auge zu. Die Musterkraft der Proletarientasse ist bis zum höchsten geprägt.

Die trostige Proletarientasse — sie hat voll tiefe Kenntnis der Bild des Hoffnungstreuen Proleten. Ihr liegt kein Lächeln ein: „Wir tragen nur Gott allein!“

Wir sagen: Wir tragen vorerst Gott, noch den Zaren. Wie tragen uns nicht vor der Internationalen Zaren, die sich der Proletarientasse lehnen.

Nur eine flößt uns Seiognis ein: die Folgen der jahrzehntigen Verdummungsarbeit, welche im Hause der Sowjet-Gouvernheit große Verheerungen angerichtet hat.

Der russische Arbeiter von heute ist „heil“. Er ist regelten Verhältnissen. Er ist — Kulturmensch. Er ist Borne des Willens getrunken.

Er lebt nicht mehr in dumpfen Viehställen, ohne Licht und Wärme, voll Schmutz und Ungeziefer.

Schaut in eure heutigen Arbeitervorwohnungen.

Der russische Prolet hat sein Heim dort, wo in prächtigen Paläozois eins auf schreitenden Pferden Richtstuer auf Recht zum Tage machen, durch fleißige Arbeitshandfeste verprägt.

Kommt der russische Prolet früher z. B. an ein in eigener Wohnung, an lichte Kinderstuben, in zeitlose neuzeitliche Seitenstube vor e. Pitschachenden? Stunden Telephon, elektrische Nutzung in Fällung? Gab es in Arbeitervorwohnungen höchstens ein leuchtendes Radeglicht?

Ein elender „Gott“ läuft auf dem Platz, war mit „naß“ Kindern beladen.

Das ist — nemelen — auf dem Kaufhof.

Den Kopf hoch! Wer hat das „Gesetz“?

Was kann die Arbeiterschaft? Das ist — auf die Sied“

Ja, die russische Gouvernheit, die nach mir die „Lieb“ singen.

In weitläufigen Gouverninfeln, bei zahlreichen schmiede-Schartenbildern. Von der Sowjetischheit verdrängt, verfetzt, ist noch in manchen Bauerlein ein ziemlich dicker Schuhfuß.

Wie der „Mutter Erde“ eng verwachsen, seit letztem möchte ich sagen, in die Erde geworfen, in enger Bindung vor Gott, der nach der religiösen Vorstellung, das Menschliche Arbeit in Trümmer zerslagen, durch einen Blitzkrahl Hof, Kind und Kind in Höhe verwandelt fortsetzt. Schätzungen und 150.000 Sowjetbauern mißtraut werden, und die Fütterung muß aus der schweren Erde mit primitiven Gerätschaften herausgeholt werden. Der Sowjet auf der Erde, die Hände schwielig, im verdunstenden Wüsten die wüsten Gebanken.

Ja, das ist fürwahr kein menschengewürdiges Leben!

Kontrollalio und die russischen Bauer, genau so wie die polnischen Bauer, der Landmann im Mittelalter, von der alten Horde beeinflußt, die auch noch heute jegliche Unterstützung verhindert und technische Errungenschaften als eine „Graus“ bezeichnet.

Gegen diesen „Krebsenhoden“, der den Reib der Sowjeten sucht, ist aber schon ein Mittel gefunden. Langsam sieht man ein liches Wissen in die Volksmägen.

Die Volksgewissheit wollen und werden es fertig bringen, daß in ein paar kurzen Jahren der mit Bindung geschlagene Bauer lebend wird. Das historische Europa mit seiner Hochkultur wird sich in Wölde davon sehr überzeugen können, daß es in der Rote-Union keinen einzigen Kavalierbetrieb gibt, daß über die abstruse russischen Bauerndörfer sich das Licht großer „elektrischer Sonnen“ ergiebt.

Das ist das große Vermächtnis unseres verbliebenen Glückes:

„Mehr Sicht! Sovjet-Russland + Großbritannien = Kommunismus!“

Mein nächster Brief kommt von der Riesen-Metropole Moskau, 20. August 1925.

— Endes —



Die russischen Arbeiter-Sportler in Dresden

(Photographie O. Storch, Dresden-2.)

Gasthof Großluga

Sonntags ab 4 Uhr große
öffentl. Ballschau

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden
Erstklassige Hausküche! Ja. Felsenkeller-Biere! Gute preiswerte Küche!
Neue Bewirtung!

Hierzu laden freundlich ein Martin Thunig und Frau

NB. Wir stellen jedem Verein unseren Saal, den größten und schönsten der Umgegend, jederzeit frei zur Verfügung

Lugturm beliebter Ausflugsort / bei Niedersedlitz / Restaurant Nähe und Reichtum von erster Güte

Sonntag:

Großer Ball

Beginn 4 Uhr nachmittags

Zur frohen Schicht!, Freital-Potschappel

Jeden Sonntag

Feiner öffentlicher Ball

Reiche-Orchester! — Flotter Betrieb!

Gasthaus zum Kuk

Sonntag keine öffentl. Ballmusik

Ergebnis laden ein R. Bleyl und Frau.

Drei-Kaiser-Hof

Therzendorfer Straße 2 Straßenbahnhaltestelle T 20, 22 Jeden Sonntag und Donnerstag

Feiner Gesellschafts-Ball

Große Lichteffekte Täglich Kino-Varieté

Neuer Schlager-Programm

Pechhütte Großsedlitz

Beliebtes Einkehrlokal

R. Küche. Gut gepflegte Biere

Vereinszimmer noch einige Tage frei!

Gasthof zum Felsenkeller

Liebethaler Grund

Beliebteste Einkehrstätte

Fleischerei mit Motorbetrieb, sowie billigen Mittagstisch, Vereinszimmer halten bestens empfohlen Paul Albrecht und Frau

Gasthof Vorderjessen

Inhaber GUSTAV KASE

Beliebtester Ausflugsort in der Umgebung Pirna

Tanzsaal · Vereinszimmer · Garten

Vereinen, Touristen und Sportlern bestens empfohlen

Gut gepflegte Biere / ff. Küche

Empfehlenswerte Lokalitäten von Freital und Umgebung

Rest. Berggärtner, Niederhäsitz
empfiehlt meine Lokalitäten allen Vereinen.
Direkt am Sportplatz Potschappel.
Flotter Betrieb! „Festliches Röre“! Herrliche
Auswahl nach d. Speisenkarte! Gute preiswerte Küche!

Gasthof Saalhausen

Herrlicher Ausflugsort. Empfiehlt meine
Lokalitäten allen Vereinen zu Ausflügen u. Wandern.
Saal 100 Personen, Platz, Fleischerei
Jedes Konzert unter Tanzabteilung. P. Gründ.

Rest. „am Weinberg“, Niederhäsitz

„Unternehmens“
Innenraum, Familien-Restaurant, R. Blaue... Wern.
Unterl. Eßthe. selbst, Taverne für Kaffeegetränke,
Tief. Regenbogen vom verschiedenem Modellwerk 11-12

Rest. Berggärtner

„Gasthof“ Niederhäsitz 11-12

Gemeindlicher Familienbetrieb, Festliches Röre und
Schalen. „Zum Tanzsaal“ BALLY-PREST

Gasth., Stadt Dresden Poststraße 23

empfiehlt meine Lokalitäten. „Gästezimmer“ Uebertor-
wache. „Pfeife, Bier“! Vorzüliche Küche.

Vorlesungen aus einem Tanzsaal

Restaurant Zur Hoffnung

Wiederholt ch. Poststraße 20

„Familienverkehr“ — Vergnügungen

Musikalische Unterhaltungen — Wiener Küche

Gasthof Wettinggrund, Weißig

empfiehlt meine Lokalitäten Herrn, Ausflugsort, Schönheit Waldweg durch den Wettinggrund

15 Min. von Freital, R. Blaue, vorzül. Küche

Gasthaus „Stadt Freital“

empfiehlt seine fränkischen Lokalitäten, kein überzähliges Fremdenzimmer.

jeden Freitag Schachfest!

4-Hauskehr 10,- 7 Min. vom Bahnhof Döhlen

„Zum Stelzer“, Freital

„Haus 25“ — Altmärkisches Festungsgericht

„Park“ — Sonntags 4 Uhr feiner Ball

„Diale“ — War. „Garten-Konzert“

Kiel mit Wohnung bestens empfohlen

Rest. „Westendschlößchen“

Bergstraße 5, direkt am Sportplatz Döhlen empfiehlt meine Lokalitäten.

„Westend“ — Fremdenzimmer.

jeden Freitag Schachfest!

4-Hauskehr 10,- 7 Min. vom Bahnhof Döhlen

Hunats Restaurant, Rabenau

Ansehnliche Familienaufenthalts

„Rabenauer Mühle“ — empfiehlt meine Lokalitäten.

kleine Fleischerei

Rabenauer Mühle

Altböhmisches Anrichterestaurant im Dorf. Rabenauer

„Mühle“ — ideal für Vergnügungen, Feiern,

Café Windberg

Schönster Ausflugsort der Freitaler Umgebung

Herrliche Aussicht! Preiswert!

Vereinen — Gaststätte — besonders empfohlen

Gute Küche

Achtung! Melchner Hochland Achtung!

Sonntags großer Tanz

Neue Bewirtung Tel. 49 Neue Bewirtung

Vereinszimmer u. Saal stehen Vereinen u. für Versammlungen zur Verfügung

Es laden ergebnis ein M. P. F.

Gretzschels Rest. Lohmen

Einkehrstelle für Radfahrer und Touristen

Gr. Gesellschaftsraum

Felsenkeller-Biere

O. Gretzschel

Rest. Schweizerhaus

Pirna, Behnauer Straße 25

Zingehaltiger Familien-

aufenthalt, sowie des Ofen-

Grillgitterfeuergrills

Besitzer Karl Riente

Ausflugsort Restaurant Kohlberg d. Pirna

Bringe dem geckten Publikum von Pirna und Umgebung

diesen schönen Ausflugsort in Erinnerung. — Den werden

Vereinen zum Abhalten von Kinderfesten und Vogelschießen

stehen ständig große Plätze zur Verfügung. — Schulreisen

Preismäßigung (große Kinderbelustigung) — Jeden Sonntag

und Mittwoch Milchkauft in Gläsern. Selbstgeback. Kuchen,

R. Kaffee. Gut gepflegte Biere. Gesellschaftssaal mit gut. Piano.

Um günstige Unter-

stützung bitten Friedr. Arndt und Frau

KEPPMUEHLE

Idyllisch im Keppgrund gelegen. Mit Dampfschiff und Straßenbahn

(Linie 16) von Hosterwitz bequem zu erreichen. Felsen: Pillnitz 2

Birna

Schützenhaus

Feldschlößchen

Jeden Samstag ab 4 Uhr

vornehmer Ball

Großstadt-Betrieb

la Kapelle

Gasthof Birkwitz

Die beliebteste Tanzstätte

sowie herrlicher Ausflugsort

Vereinen - Touristen - Sportlern

bestens empfohlen

SONNTAGS: GROSSER BALL

Gute Küche

Brotgepflegte Biere

empfohlen M. Mandler

Gasthof Großgraupa

Herrlicher Ausflugsort in der Nähe Pillnitz

Konzert-Kunst-Planos

Gute Bedienung! Erstklassige Biere

Vorzügliche Speisekarte!

Den Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen

Rudolf Bürgelt.

Gasthof „Heiterer Blick“

Cunnersdorf bei Pirna

Jeden Sonntag

Großer öffentlicher Ball

Großstadt-Betrieb

la Kapelle

Paul Blum und Frau.

Ghloßschänke Birne

am Sonnenstein

Herrlicher Fernblick vom Söller. Vereinszimmer.

Jugendherberge. Gehendwerte Camera obscura.

Otto Löbel und Frau

Achtung! Gasthof Kretzschau

Tel.: Struppen 10

Morgen Sonntag

Öffentliche Ballmusik

Anfang 5 Uhr

Erstklassige Biere

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt

Es laden höflichst ein W. Mikolasch und Frau

Achtung! Gasthof Friedrichswald

Herrlichster Ausflugsort

Empfehlenswert für Vereine und Touristen

Es laden ergebnis ein Siebert

Eigener Fleischereibetrieb

Eigener Fleischerei

hallo! Erbgericht Dohma

Großer Konzert- u. Ball-Saal

Herrlicher Ausflugsort

Empfohlen für Vereine und Touristen

Eigene Fleischerei

hallo! Erbgericht Lohmen

S

Berksammlungsikalender

Jung-Spartacus-Bund. Jede Gruppe ist verpflichtet, vom 30. August bis 6. September mit größtem Eifer zu arbeiten. Die "internationale Kindermode" nach zu einem soßen Erfolg gerufen. Jeder Jung-Spartacus-Geselle kommt zum 11. September nach Meißen.

Vom 30. August bis 4. September stellt sich ein jedes Parteimitglied in den Dienst des Jung-Spartacus-Bundes. Es gilt, für den Jung-Spartacus-Bund zu werben, zu agitieren und neue Gruppen zu bilden.

Närrung!

U.S.-Sitzung. Mittwoch, 2. September, abends 7.30 Uhr im "J.S.-Kreis", Dresden, Güterbahnhofstr. 1. Die Frau in Russland. Ref.: Ein Außanddelegierter. 2. Bericht vom Frauenauschub. Ref.: Genossin Orla. Berichtung RSB. Ohnejahr.

U.S. Dresden

Kommunistische Bauarbeiter. Sonnabend, den 29. August, abends 9 Uhr, Hofschloßgasse 15; Abteilungskonferenz.

Kommunistische Holzarbeiter Dresden. Montag, den 31. August, abends 7 Uhr, im Restaurant Kaiser, am See; wichtigste Predigtung.

Stadtgebiet Zentrum. Sonnabend, 29. August, nachmittags 4.30 Uhr. Stellen zum Werbeumzug auf dem Freiberger Platz.

Dresden-U.S. Sonnabend, den 29. August, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im "Horsthofer".

U.S.-Arbeitsrat. Sonnabend, 29. August, abends 8 Uhr in der "Scharfen Ede" Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung, höher ist unbedingtes Erscheinen der Genossinnen und Genossen. Ulich.

U.S.-Rathausberat. Sonnabend, 29. August, abends 8 Uhr im "Bürgergarten" Mitgliederversammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig.

U.S.-Arbeitsgebiet Röhrisch-Herren-Mühlig. Sonnabend, 29. August, in der "Hoffnung", Röhrisch, außerordentlich wichtige Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht vom 10. August. Jeder Genosse ist verpflichtet, zu erscheinen. Beginn: nach 8 Uhr abends.

Witterberg. Montag den 31. August, abends 8 Uhr, finden 30. Genossinnen und Genossen mit ihren erwachsenen Söhnen und Töchtern bei Aichold (Bahnhofstraße) zu einer Versammlung zusammen, deren Zweck die Wiedergründung einer Jugendorganisation sein soll.

R.A. Neustadt-Ost. Die jungen kommunistisch geführten Modelle laden wie zu einer gemeinsamen Predigtung am 1. September, abends

7 Uhr, zur Gen. Genossin, Görlitzer Straße 29, 2. ein. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Jung-Spartacus-Bund. Montag, den 31. August, abends 6 Uhr, U.S.-Sitzung des J.S.B. bei "Kaisers". Am See. Alle Leiter der einzelnen Gruppen haben an dieser Sitzung teilzunehmen.

U.S. Freital

Freital. Sonnabend, den 29. August, abends 6 Uhr im Rathaus Freital-Potschappel Sitzung der Erweiterten U.S.-Sitzung. Abends 8 Uhr Unterbezirkskonferenz. An der Unterbezirkskonferenz haben teilzunehmen: die U.S.-Betriebsgruppen- und Betriebs-

U.S. Pirna

Märkung! Gemeindearbeiter-Konfession. Unterbezirk Pirna. Sonntag den 30. August, mormittags 8 Uhr, im "Volkshaus", Pirna.

U.S. Wilkau-Haßlau

Wilkau-Haßlau. Sonnabend, den 29. August, abends 8 Uhr, im "Kronprinz"; Wilkau-Haßlau-U.S.-Mitgliederversammlung. 1. Bericht vom Reichsparteitag (Gen. Schmid-Bouyou). 2. Wahl der U.S.-Präsidium. Alle Genossen vom U.S. müssen erscheinen. Kein Ausflüchtiger darf fehlen.

U.S. Beucha

Beucha. Sonnabend, 29. August, abends 8 Uhr Frauenabend in Küniges Gohlshof. Ref.: Genossin Olga Körner. Thema: § 218.

Kommunistische Jugend Halbdorf i. G. Ged. u. R.S.B. Sonntag, 30. August, nachm. 1 Uhr Kinderwanderung. Startpunkt Halbdorf.

Reiter Jungturm Groß-Dresden. Montag, 31. August, abends 7.30 Uhr im Restaurant "Weißerhirschburg", Weißerhirschstraße 28, wichtige Mitgliederversammlung. Jede Abteilung muss vollständig erscheinen. Jede J.S.B.-Abteilung hat mindestens 1 Vertreter zur Information zu entsenden. Tagesordnung: Bericht von der "Pitteldeutschen Jungturmkonferenz in Halle".

R.S.B. und R.S. (Zentrum). Sonnabend, den 29. August, nachm. 5 Uhr. Stellen auf dem Kreisbauer Platz mit Tambourzug. Werbung. alles hat pünktlich zu erscheinen.

Jungturm Zentrum Pirna. Sonntag früh 10 Uhr zum Gruppenappell Schloss Johann-Sebastian-Elze. Kölleiter müssen erscheinen! Mitgliedsstärke und Abrechnungsgelder nicht vergessen.

Jahrestagssitzung des Bezirks des Kreises und der Stadt. Ortsgruppe Groß-Dresden. Versammlungen finden statt: Bezirk Strehlen: Sonnabend, 29. August, abends 7.30 Uhr im "Glaubenthal"; Bezirk Hirschfelde: Sonnabend, den 29. August, abends 7.30 Uhr in Orlitz. Bezirk Mühlberg: Montag, 31. August, abends 7.30 Uhr in "Stadt Neuköllnwerder". Jahresgasse 4. In allen Versammlungen Vorträge. Nicht eines jeden Mitgliedes ist es, bestimmt zu erscheinen.

Gen. pral. Freiberg. Gruppe Neuhaus. Wittenbach und Oppelsdorf. Sonntag, 30. August, halbtags aus nach Meißen. Treffen 11.30 Uhr am Neustädter Bahnhof. Abfahrt 11.30 Uhr. Jahrliche Beteiligung erwartet der Vorsitz. Wissens-

Wissens-Schießfest. Sonntag, 30. August, nachm. 2 Uhr im Restaurant "Glückauf" Versammlung aller Helfer am Gewerbe-

fest (Sänger, Speziali u.w.). Das Gewerbeleistungskontest.

Naturfreunde. 1. Bezirk. Wanderungen am 30. August. Dresden. Tagesw. Schmilka, Heilige Stiege, hint. Raubklippe. Abf. 4.15 Uhr hbf. nach Schmilka — Morgenw. an der Elbe aufwärts nach dem Villnitzer Schloßgarten. Abf. 8 Uhr Sachsen-

plack. Nachmittags: Sonnborner Klamm, Hartenbachsfälle. Abf. 1.15 Uhr hbf. nach Hainsberg (El. Tharandt). — Abf. und Friedrichstadt. Arbeitstag am Jikelstein. Abf. 29. Aug. 4.30 Uhr oder 30. August 8.15 Uhr nach Gödau. — Cotta. Tagesw. Jagdweise. Stolpen, Brandorf. Abf. 8.15 Uhr Schuhwerk nach Laubegast. Abf. von Windorf. — Bautzen. Heidemühle. Treff. 5 Uhr. — Belebsig-Coffeeshop. Morgenw. Felsenhöhl. 6 Uhr Cotta. Abf. — Bogenh. Tagesw. ins Hinterland. 5 Uhr Feldschlösschen. — Elbhängehöhlen. Spiele im Freien, 1 Uhr. Wehlen. Abf. — Döbeln-Ostrau. Tagesw. u. N. Sächsische Schweiz. Abf. 29. Aug. 4.30 Uhr hbf. — Hellerau. Beteiligung an der Wanderung des Vorortstells. — Nebenlande. Heide-

mühle. 1 Uhr Wasserwerk.

Arbeiter-Samariter Dresden. 2. Bezirk. Den Mitgliedern

des 2. Bezirks zur Kenntnis, daß die am 30. August mit der Koll. Sonnabend geplante Übung wegen des großen Dienstes für den 2. Bezirk in Wegfall kommt. Dafür sollen alle Mitglieder Sonntag, 31. August, mittags 12 Uhr auf dem Mariagründel-Heinrichs-Platz. Montag, 31. August, Vortrag in dem bekannten Lokal.

Arbeiter-Wand- und Sitarren-Vereinigung Dresden-Süd. Gemeinsame Vereinigung hat eine Kindergruppe ins Leben gerufen; in keiner wird allen Kindern die Zeit haben, das Manövriertum zu erlernen. Unterricht erfolgt, sowie Fortgeschrittenen Kindern weitere Ausbildung zuteilt. Wir erläutern alle Eltern, die ihren Kindern Wandern unterrichten wollen, die uns zuwählen. Die nächste Zusammenkunft findet Montag nachmittags 5 Uhr im Spielhof Rottweil, Rott. Rott. Instrumente sind mitzubringen, die Ausbildung ist kostenlos. Weitere Auskunft wird jederzeit erteilt.

Sonntag, den 30. August 1925

Potschappel gegen Rußland

Anstoß 2 Uhr.

Alles auf zum Sportpark Freital am Burgwartsberg

Anschluß mit der Straßenbahn Linie 22

Billige Jahrmarkts-Angebote

in unseren umfangreichen Spezial-Abteilungen

Damen-Rösettion

Schuhwaren

Baumwollwaren

Knaben-Rösettion

Kleiderstoffe

Gardinen u. Deden

Wäsche u. Schürzen

Kutzwaren u. Strümpfe

Kaufhaus Schöcken • Meißen

Achtung! Achtung!

Sämtliche Lausitzer Leinen- und Baumwollwaren, sowie Kurz- und Wollwaren, beste Arbeiterkleidung empfiehlt zum reellen Preis.

Johann Czczepaniak
Pirna-Rottweindorf
Eichgrund 19

Verkehr bei den

Inserenten

der

Arbeiter-

stimme

Achtung! Achtung!

Lumpen Knochen Papier
u.w.
kauf zu Tagespreisen

Dieße Rohprodukte-Zentrale

Pirna, Badergasse

gegenüber. Zwinger

Achtung! Achtung!

Borwärts

(feinstes Raffinade)

zu 40 Pfennig je Pfund
gibt ab
in allen Verteilungsstellen

Konsumentverein

Schützenhaus Heidenau

Jeden Sonntag

Gr. Ballschau

Kilian-Orochester

Tourneanz

In den Gasträumen musikalische Unterhaltung.
Kapelle meistens Gitarre zu Sommerfesten auch ohne Sommernacht.

Erbgericht Kopit

Jeden Sonntag

vornehmer Ball!

Bekannteste exklusive Hauskapelle.
Orchesterleitung Max Weiß u. Bräu.

Schützenhaus Bautzen

Sonntag ab 6 Uhr nachm.

Öffentl. Ballmusik

Karl Dötz

1000

Größter Saal am Platz.

Fremdenzimmer, Vereinszimmer

Jeden Sonntag feiner Ball!

Raucht 3-Pf.-Zigarette „Sieg“

Besonders zu empfehlen: „Egypter“ 5 Pf.

Aus rein orientalischem Tabak, in Qualität unübertroffen

Zigarettenfabrik „Türkenperle“, Dresden

1 Gute Einkaufsquellen für die Arbeiter- und Beamtenenschaft in dem Verbreitungsbezirk Dresden

TRINKT EINHEIMISCHE ERZEUGNISSE Dresdner Felsenkeller Pilsner ■ Reisewitzer Löwenbier

ALTSTADT

Büro- und Pinsel-Fabrik
JEAN WEISS
Ammonstr. 42 — Tel. 13046

Gasthaus „Stadt Braunschweig“
empfiehlt seine Lokalitäten

Kolonialwaren-Meile
Klostergasse 3

ALBIN HUBNER • Bäckerei
Rosenstraße 80 — Tel. 11367

BRUNO SEIFERT Rosen.
STR. 15
Alte Fleisch- u. Wurstwaren aus Schinkenstück

MAX RICHARD HARTIG
Drogen und Farben
Rosenstr. 24, Ecke Rosenstr. 47 — Fernspr. 18144

RUD. DOERRSCHMIDT
Rosenstraße 29 b
Frohes Schnelliger und Rep.-Werkstatt

Bäckerei Rost • Rosenstr. 29
empfiehlt gute Brot- und Backwaren
alle Sorten Kuchen u. Schokoladen

Wander- und Bergsport-Artikel
Richard Nicolai, Kl. Kirchgasse

Kolonialwaren — Delikatessen
Mühlenprodukte
Alfred Klemmer, Rampische Str. 2

Wo Braunschweiger Hof?
Freiberger Pl., Ecke Rosenstr.
Rechte Vereins- u. Friedensstube

Möbelhaus
Robert Wolf
Rechte Klostergasse Colle Straße
Rampische Str. 28

Drogen — Farben
E. Stephan
Fichtestraße 8b

Musikinstrumente aller Art
billig bei
Artur Dunkel

Franz Dworacek
Markgrafenstr. 31
Eigene Anfertigung von Wäsche, Sport-Hosen, -Hemden, -Jacken, Strümpfe, Schnitt- und Kurzwaren

Herr-, Knab-, Bekleid., Schuhe
Gegen Kasse — Teilzahlung ohne Aufschlag im
Haus! Kontakthaus, Oldenstr. 4
Tel. 12439 Am Tyniec-Tulla-Theater

Emma Winkler
Fachgeschäft
Königstraße 60
Große Klostergasse im reizvolut. Literatur

Selbstbuchhandlung
Dr. Meissner Str. 6
Große Klostergasse im reizvolut. Literatur

Paul Müller
Spezialgeschäft in Seifen u. Parfümerien
Alleestraße 13

Heinr. Fr. Hofmann
Kolonialwaren- und Feinkosthandlung
Schloßstr. 47 — Fernspr. 23000

Bosschlächterei
Paul Tübel
seine prima Fleisch- und Wurstwaren
Wachbleichstraße 7

Loser der „Arbeiterstimme“ kaufen Ihre Wäsche

sur bei
Vogel & Wiesenfeld
Klostergasse 7, Ecke
5 Minuten vom Postplatz

HANDEL ist stadtbekannt
für gute Ware und billige Preise
Leinen-, Baumwollwaren- und Wäschesgeschäft
Annenstrasse 46, an der Annenstraße

Wo kaufen Sie billig Möbel,
Kleiderbüchsen, Bettstellen, sowie Chaiselongues u. Zuliege-
Matten? Eigene Werkstatt. Bei
G. Goldhammer, Gr. Brüdergasse 19

Schuhhaus Saronia
Rechte Klostergasse 15 Colle Straße

Woll-Ecke
Spezialgeschäft in Woll-, Strumpfwaren
und Trikotagen
Johannstr. 9 Ecke Schuhmachergasse
Tel. 17445

KAUFAUS GEBH. KOHL & CO.
FREIBERGER PLATZ 22-24

Hermann Hein Material-
KOLONIALWAREN — LEBENSMITTEL
TABAK — ZIGARREN — ZIGARETTEN

Zigaretten-Haus
Carla Campo
Dresden-A. 36 Josephinenstr. 36
Ecke Odeon-Piazzette Straße

Drogerie zum Elefanten
2m Ecke 21
Garden * Lade * Pinsel

Wäsche, Berufskleidung
A. O. Stigges
Stiftsgasse 1a, Ecke Freiberger Platz

Rauft nur bei
unseren
Inferenten

NEUSTADT

Rudolf Rappo
Klostergasse 65
Kolonialwaren — Lebensmittel
Zucker — Salz — Tabak — Zigaretten

FAHRRADHAUS
Alleestraße 61
Eigene Reparatur-Werkstatt

Willy Krebs
Görziger Str. 32
Alle Lebensmittel gut u. billig

Mohrs Schuhwarenhaus
Ob. Dauerjahrle 1. Gäßchen 37

Körnergarten
Große Neißer Str. 19
Jeden Sonn- u. Montag öffentl. Ball

Köhlers Lebensmittelhaus
Blätterstraße 37
Eigene Schlächterei — Kolonialwaren — Frischwaren

1. Meußlidor Fahrradhaus
Albertstr. 18 am Zirkus
Erstklassige Fahrräder auf Teilzahlung
Sämtliche Erstattungen

Rich. Lobach
Fleischermeister
Rähnitzgasse 3

PIESCHEN
Büßiges Angebot
in Trikotagen u.
Strumpfwaren s. im
Kaufhaus Adler
Schloßstraße 40
Kontaktlokalität des Rathaus

PIESCHEN
Büßiges Angebot
in Trikotagen u.
Strumpfwaren s. im
Kaufhaus Adler
Schloßstraße 40
Kontaktlokalität des Rathaus

PIESCHEN
Büßiges Angebot
in Trikotagen u.
Strumpfwaren s. im
Kaufhaus Adler
Schloßstraße 40
Kontaktlokalität des Rathaus

PIESCHEN
Büßiges Angebot
in Trikotagen u.
Strumpfwaren s. im
Kaufhaus Adler
Schloßstraße 40
Kontaktlokalität des Rathaus

PIESCHEN
Büßiges Angebot
in Trikotagen u.
Strumpfwaren s. im
Kaufhaus Adler
Schloßstraße 40
Kontaktlokalität des Rathaus

PIESCHEN
Büßiges Angebot
in Trikotagen u.
Strumpfwaren s. im
Kaufhaus Adler
Schloßstraße 40
Kontaktlokalität des Rathaus

PIESCHEN
Büßiges Angebot
in Trikotagen u.
Strumpfwaren s. im
Kaufhaus Adler
Schloßstraße 40
Kontaktlokalität des Rathaus

STRIESEN

X RUDOLF PRIEBST X
Kolonialwaren Holz — Kohlen Kolonialwaren
Schuhfabrik 48 Spedition — Lastkraftwagen Tel. 31126

Ch. Schniebs Altenberger Str. 25
empfiehlt
Manufaktur- und Modewaren, Herrenartikel
Bettledern, Linoleum, Wachstuch

Seefisch- und Delikatessen-Handlung
ARTHUR SEIFERT
Altenberger Str. 30 Tel. 31114

Reit. „Glashütter“ Altenberger Str. 25
Substr. Rümmel Glashütter 25

Reit. „Zum sächs. Husar“
Joh. Franz Typi — Altenberger Str. 25

Oswald Padelt, Bäcker
Schandauer Straße 79 — Tel. 15198

Gustav Schmidt
Fahrräder / Belastungskörper
Eigene Reparaturwerkstatt
Augsburger Straße 22 — Fernspr. 18144

PLAUE

GOLIATH das beste LEDER der Welt
Sämtliche SCHUHMACHERBEDARFSARTIKEL

MAX SCHMIDT, CHEMNITZER PLATZ 4

Alle Fleisch- und Wurstwaren
preiswert bei
Heinrich Müller, Chemnitzer Str. 90

FRITZ KOSANKE
UHREN — GOLDWAREN — OPTIK
Chemnitzer Platz 1

LÖTAU

Albert Kohl
Kolonialwaren
Schokoladen
Tabakwaren
Praktikus-Ecke
Rommels Straße

Lebensmittel * Tabak * Zigaretten
billige Konfitüren

Richard Philipp, Döhlenauerstraße 81

Markthalle Anna Klar, Thorndorf Str. 21

Drogenhaus KARL WEISSE
Thorndorf Str. 87 — Fernspr. 45191

Farben, Lacke, Pizze, Photoartikel,
Sämler, Wissenschaftsgeschenke

Johann Diefenthäler
Klostergasse 7
Zertheile Gläsern Haushalt

Bäckerei Ferdinand Heiter
Altstädt Nr. 1 empfiehlt sich

Reinhold Schnitzer
Königstraße 37
Kolonialwaren — Hausschlüsse —
Mittwochs Sekundärschlüssel

COTTA

Alfred Schwäbe
Kohlenhandlung Tonbergstr. 9

Elisabeth Knüpfel
Wartauer Str. 16
Trümmiges, Kars-, Weiß- u. Wollwaren, Hand-
arbeiten, Gardinen, Blumen- und Kleiderstoffe

Fleisch- und Wurstwaren
liefer am preiswertesten
Lübecker Str. 107 A. Küpper Lübecker Str. 107

Stern - Drogerie
Erich Hoffmann Dr. Cotta, Wartauer, Echo Freiflächenstr.
Fernspr. 17082

PIESCHEN

Richard Bernhardt
Ostholzgasse 27
empfiehlt seine Fleisch- und Wurstwaren

Paul Hennig
Ostholzgasse 4
Feine Fleisch- und Wurstwaren

Paul Marx Rehleider-Straße
Möhlastraße
erhältlich täglich

9. Zeubert, Corpauer Str. 7
Alle Fleisch- u. Wurstwaren

Opikir Winkler Leipzigstr. 22
Rückgratseile 22
Preis

Theater am Wasaplatz

Beginn der 2. Spielzeit:
Sonntag, den 5. September

Tymians Täglich
Das Thalia - 8 Uhr
einzig: Theater
Volkstheater Dresdens

Vorzugskarten außer Sonntags gültig



MUTTER-KIND-ZOO DRESDEN
Sonntag, 30. August

Billiger Tag
50 Pf. die Person

Von 4 Uhr ab

Helbig-Konzert

Achtung! An alle Kolporteurs!

Die nächste Beitragsrate ist am 25. August fällig. Die Lieferung für die 1. Hälfte im September erfolgt nur noch den zahlenmäßig abgerechneten Exemplaren zugleich Neubestellungen.

Die Expedition

Empfehlenswerte Ausflugslokale von Dresden und Umgebung

Gasthaus Kamerun
Herrlicher Ausblick. Empfehlenswerte Lokalität. Viele Vergnügungen u. Ausflüsse zu Wandern und Radfahren. Zahl 200 Pers. Kapazität. Neue Ausstattungskosten. Freie Stühle.

Waldschänke Hellerau
Friedensplatz, 2 — Preis: 1.446 — Tanzsaal im Festsaal — Jeden Sonntag Tanz — Viele Lokale zu Wiederholungen bestimmt empfohlen. Gute, preiswerte, neue Bewirtung. Frischher. Frische.

Lindenpavillon, Rennitz-Hellerau
Das Ziel aller Ausflügler. Straßenk.-Lins. 6, 7, 12. Größter Saal der Umgebung. Gute, preiswerte, neue Bewirtung. Frischher. Frische.

Anzüge nach Maß

hohe Qualität, gute Autoren. Schuh b. 85 M. an. komplett empfohlen.

U. Möller

Werkstatt, Herrenmode. Dresden-Löbtau. Holzmarktstraße 6, II.

Metzgerei Kurt Schreiber
Oppoldswalde
empfiehlt keine preiswerten Fleisch- und Wurstwaren

Kaufhaus Maximilian Reiner
Hoyerswerda-Nord
Bahnhofstrasse 10
Spezialthür für Glas, Porzellan, Steingut, Haushaltsgeschäfte u. Spielwaren.

Bestellschein

Stimmt Befehle ich ab _____ die
Arbeiterstimme
Organ der Kommunistischen Partei, Bezirk Oberschlesien
Dokument-Nr. _____
Name und Vorname: _____
Wohnung: _____
Dorf- oder Gemeinde: _____
Zeil-Nr.: _____

Sparkasse

Unsere
verziert Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung
mit 12 Prozent
bei 6-monat. Kündigung
mit 14 Prozent
auf 3 Jahre unentbehrbar
mit 16 Prozent
und verbürgt

Die Wertbeständigkeit der Spareinlagen

Einzahlungen in allen Vertriebsstellen. Zentrale: Große Zwingergasse 12/14. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — von 8½ Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

Konsumentverein Vorwärts.

Pünktlichkeit ist's halbe Leben!

Wer pünktlich in seinen Dienst, rechtzeitig zu seiner Arbeit soll, muß auch rechtzeitig geweckt werden; er

braucht einen zuverlässigen Wecker

Dresden-Nord. S. Herrmann Görlitzer Str. 30



Praktische Geschenk-Artikel!

Solinger Stahlwaren

Liegene Schleiferrei

ausgeführt

Otto Frenzel

Dresden-Löbtau Kesselsdorfer Str. 30

Praktische Geschenk-Artikel!

Das neue Kampfliederbuch**Rot-Fron**

Ist eingetroffen. Ortsgruppen und Rot-Front-Abteilungen bestellen sofort in der Buchhandlung

Oswald Gro

Dresden-A., Röhrhofgasse

Erbgericht Liebethal

Großer schattiger Naturgarten mit Asphaltkegelbahn

Großer Ballsaal

Hochachtend

G. Köhler

VOGELWIESE GORBITZ

Halt! Korbs beliebte Halt!

Plattform-Krinoline

Ist wieder eingetroffen. Um gütige Benutzung bitten U. Korb

Schuberts größtes

Gleitro-Riesenrad

Ist wieder eingetroffen. Um güt. Zuspruch bittet d. Besitzer

Vogelwiese Gorbitz

Zum ersten Male am Platze Ernst Wendt

Grand-Hippodrom

Nobler mitteldeutscher Tattersall, elegantes Reitunternehmen auf Reisen. Erstklassiges Pferdematerial. Eigenes Orchester. Eigener Restaurantsbetrieb.

Um gütigen Zuspruch bittet der Unternehmer Ernst Wendt, Halle a. d. S.

Bestellschein

Stimmt Befehle ich ab _____ die

Arbeiterstimme

Organ der Kommunistischen Partei, Bezirk Oberschlesien

Name und Vorname: _____

Wohnung: _____

Dorf- oder Gemeinde: _____

Zeil-Nr.: _____

Genosse!

Benütze Deine freie Zeit zum Werben neuer Abonnenten!

Füllt sofort diese Bestellscheine aus!